

FORUM

DAS MAGAZIN DER
UNIVERSITÄT MANNHEIM

Von Anfang an

Das Alumninetzwerk ABSOLVENTUM
schlägt eine Brücke zwischen Ehemaligen
und Studierenden





Hochschulabsolventen finden bei PERI, dem weltweit größten und technologisch führenden Hersteller von Schalungen und Gerüsten, herausfordernde Aufgaben in den Bereichen:
Inhouse Consulting, Controlling, Engineering und Marketing.



Informieren Sie sich auf unserer Website zu:
Praktikum, Diplomarbeit oder Berufseinstieg
www.peri.de/karriere
oder nehmen Sie direkt Kontakt auf:
+49 (0)7309.950-6050 · silvia.beitner@peri.de



Wachsen mit PERI – Verantwortung und internationale Herausforderungen



**Schalung
Gerüst
Engineering**

www.peri.de

Liebe Leserinnen und Leser,

für mehr als 2.500 Studierende fängt jetzt mit dem Studienbeginn ein neuer Lebensabschnitt an. Denn wir betrachten ein Studium in Mannheim nicht einfach nur als Ausbildung. Wir möchten, dass die Studierenden ihr Potenzial in vielerlei Hinsicht entwickeln können – etwa in gemeinnützigen Projekten, in der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur oder in Gesprächen mit Ehemaligen.

Die Universität hat in diesem Ziel mit ABSOLVENTUM MANNHEIM einen starken Partner. Hier treffen sich aktuelle und ehemalige Studierende der Universität, sie nutzen eine Vielzahl von Angeboten und tauschen sich aus. Mit 5.400 Mitgliedern, einem engagierten Vorstand, einer hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle und einem breiten Leistungsspektrum ist ABSOLVENTUM MANNHEIM ein professionell aufgebautes Netzwerk. Es richtet sich an Ehemalige genauso wie an Studierende aller Semester. Seine Angebote stellen wir im Schwerpunkt ab Seite 14 dieser Ausgabe vor.

Wir können alle Studierenden nur ermuntern, dieses Netzwerk zu nutzen, und freuen uns auf viele Begegnungen beim Schlossfest am 11. September, bei dem Erstsemester, erfahrene Studierende, Ehemalige und Beschäftigte gemeinsam feiern.

Ihre

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt
Rektor

Dear Readers,

For more than 2,500 students a new chapter in their lives will begin as they now commence their studies. For we regard a degree course in Mannheim not just as an education. We would like our students to be able to develop their potential in many directions – whether in charitable projects, in the dialogue with art and culture or in discussions with former students.

With this goal in mind, the university has a strong partner in ABSOLVENTUM MANNHEIM. Here present and former students of the university can meet, they can make use of a multitude of offers and can exchange experiences. With 5,400 members, a dedicated executive committee, an administrative office with full-time staff, and a wide scope of service, ABSOLVENTUM MANNHEIM is a professionally established network. Its services are directed towards former as well as present students of all semesters. We introduce its offer in the main focus from page 14 onwards.

We would like to encourage all students to make use of this network and look forward to many encounters at the palace festival on 11th September, when first year, experienced and former students as well as employees of the university will celebrate together.

Yours

Dipl. Kaufmann Frank Merkel
Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM





14

SCHWERPUNKT

Zukunft trifft Erfahrung

Mentoringprogramm für Studierende16

Kultur (er)leben

Alumniverein offeriert exklusive Angebote18

Zuhause in der ganzen Welt

Regionalgruppen erhalten die Verbindung zur Heimatuniversität 20

Soziale Verantwortung als Konzept

ABSOLVENTUM unterstützt die Universität 22

Kontinuität und Entwicklung

Mitgliederversammlung ernennt Prof. Raffée zum Ehrenpräsidenten des Vereins 24

Hinter den Kulissen

Die Geschäftsstellenmitglieder von ABSOLVENTUM 26

Wiedersehen ehemaliger Kommilitonen

ABSOLVENTUM lädt zum Homecoming-Day 28



9

PROFIL

Gute Noten beim CHE-Ranking

Mannheimer Geisteswissenschaften und Psychologie erfolgreich 6

16.000 Bewerbungen

Studienanfängerplätze sehr gut nachgefragt 6

Personelle Änderungen im Rektorat

Zwei neue Prorektoren gewählt 7

Neuer Dekan an BWL-Fakultät

Dr. Jürgen M. Schneider übernimmt Position hauptamtlich 8

Verleihung der Ehrensensatorenwürde

Unternehmer Klaus Greinert für sein Engagement geehrt 9

Neue Gastprofessur

Lautenschläger-Stiftung unterstützt Forschung im Bereich Entrepreneurship 9

„Wir stehen ganz am Anfang“

Ein Interview mit der neuen Prorektorin

Prof. Dr. Eva Eckkrammer zum Thema Gleichstellung 10

SUMMARY

Abstracts of articles in English 30



38

BILDUNG

Bologna in Mannheim

Online-Umfrage unter Studierenden zur Studienreform 32

Kooperation mit China

Executive MBA-Programm der Mannheim Business School mit Shanghai 33

Uni Mannheim adé

Studie zum Studienabbruch an der Uni Mannheim 34

FORSCHUNG

„Wirtschaftsethik ist eine zeitgemäße Aufgabe“

Ein Interview mit dem Philosophieprofessor Bernward Gesang 35

Die Lehrerin ist nicht schuld

Sozialwissenschaftliche Forschung zum Lehrgeschlecht 36

Ein Stein im Mosaik

Schicksale betriebswirtschaftlicher Hochschullehrer im Dritten Reich 36

NETZWERK

Freunde der Universität Mannheim

Kontinuität und Verlässlichkeit in der Unterstützung der Universität 37

Bayesianische Statistik

Nachwuchsforscher bauen Netzwerk auf 38



40

Ein Blick in die Zukunft

Absolventen gründen Software-Unternehmen 38

CAMPUS-LEBEN

Initiative zeigen

Studentisches Engagement rund um die Uni 39

Das Schloss öffnet seine Türen

7. Mannheimer Schlossfest am 11. September 40

Kalender..... 41

MENSCHEN

Was wurde eigentlich aus ...?

... Jörg Brodersen 42

ABSOLVENTUM-Mitglieder..... 43

Im Porträt Prof. Dr. Jochen Hörisch 44

UNI INTERN

Uni intern kompakt 45

Impressum 46

Herausragende Ergebnisse für Mannheimer Geisteswissenschaften und Psychologie

Die Geisteswissenschaften der Universität Mannheim schneiden in der jüngsten Aktualisierung des CHE-Rankings bundesweit sehr erfolgreich ab. Im größten deutschen Forschungs- und Lehrvergleich weisen sie in den aktuell untersuchten Fächern mehr Spitzenplatzierungen auf als alle anderen einbezogenen Hochschulen.

Analysiert wurden dabei an der Universität Mannheim der Studiengang „Kultur und Wirtschaft“ sowie das Bachelor- und Lehramtsprogramm in Anglistik, Germanistik, Romanistik und Geschichte. Die ebenfalls neu bewertete Psychologie konnte sich verbessern und erreichte in vier von fünf der

für das „Ranking kompakt“ ausgewählten Kategorien die „Spitzengruppe“. Damit erzielt Mannheim im CHE-Ranking im gesamten Bereich der Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften Spitzenplatzierungen im bundesweiten Vergleich.

Das CHE-Ranking ist der größte deutsche Hochschulvergleich. Es soll insbesondere Studieninteressierte bei der Wahl des richtigen Studienortes unterstützen. Das CHE-Ranking war Anfang Mai aufgrund eines Datenproblems nur mit Teilangaben zur Universität Mannheim veröffentlicht worden. Die vollständigen Bewertungen sind nun im Internet einsehbar. red ■

Start in den Master

Am Samstag, 16. Oktober 2010, findet der nächste Master-Tag an der Universität Mannheim statt. Er bietet Studieninteressierten die Möglichkeit, sich über Angebot und Aufbau der 14 Masterstudiengänge zu informieren. Am Master-Tag erhalten Studieninteressierte sowohl allgemeine Hinweise als auch individuelle Beratung zu den verschiedenen Masterprogrammen und den möglichen beruflichen Perspektiven eines Masterabschlusses. Informationen zu Bewerbung und Zulassung sowie den Möglichkeiten eines Auslandsauf-

enthalts im Masterstudium runden das Informationsangebot am Master-Tag ab. Darüber hinaus werden das Studium Generale und ABSOLVENTUM ihre Angebote für Mannheimer Studierende vorstellen. Auswärtige Studieninteressierte erhalten zusätzlich die Möglichkeit, einen ersten Eindruck von der Stadt Mannheim mit ihren Angeboten und Möglichkeiten zu bekommen. SJ ■

Weitere Informationen zum Master-Tag finden Sie unter: www.uni-mannheim.de/mastertag



Beim Mastertag können Interessierte individuelle Fragen zu den einzelnen Studiengängen stellen.

Foto: Aaron Heinz

16.000 Bewerbungen

Rund 16.000 Bewerbungen sind zum aktuellen Studienbeginn an der Universität Mannheim eingegangen. Damit ist die Gesamtzahl der Interessenten konstant geblieben. Mit 2.800 freien Studienplätzen stehen in diesem Jahr 500 Anfängerplätze in den Bachelor- und Masterprogrammen mehr zur Verfügung als noch 2009.

Auch wenn die Summe der Bewerbungen gleich geblieben ist, lässt sich eine einheitliche Entwicklung nicht erkennen. In den Bachelor-Studiengängen reicht die Differenz zum Vorjahr von minus 25 bis plus 20 Prozent, im Lehramt von minus 10 bis plus 45. Im Schnitt ist sowohl bei den Bachelor- als auch den Lehramts-Studiengängen ein Rückgang von rund fünf Prozent zu verzeichnen. Damit kommen weiterhin rund sieben Bewerbungen auf einen Bachelor- und fünf auf einen Lehramts-Platz.

Die Masterstudiengänge waren im Vergleich zu 2009 um 35 Prozent stärker nachgefragt. Sehr gut starteten auch alle vier neuen Master-Studiengänge in den Bereichen VWL (113 Bewerbungen), Psychologie (143 und 169) und Wirtschaftspädagogik (140). AF ■

Personal-Chefs schätzen Mannheimer Absolventen

Die Uni Mannheim schneidet in einer vom Magazin „Wirtschaftswoche“ veröffentlichten Befragung unter Arbeitgebern weiterhin sehr gut ab. In der BWL genießt Mannheim zum neunten Mal in Folge den besten Ruf aller deutschen Hochschulen, die Wirtschaftsinformatik kommt in ihrer Disziplin auf Rang 3. In der VWL belegt die Uni Mannheim Rang 4, in der Informatik Platz 6 noch vor der TU Berlin und der LMU München. Und in Jura gelang mit Platz 10 der Sprung in die Top 10, gleichauf mit den beiden weitaus größeren Jura-Fakultäten Göttingen und Bonn. Die „Wirtschaftswoche“ hatte mehr als 500 Personalchefs deutscher Unternehmen befragt. AF ■

Neue Prorektoren gewählt

Die Universität Mannheim hat zwei neue Rektoratsmitglieder bestimmt. Zur Prorektorin für Forschung wurde Prof. Dr. Eva Eckkrammer gewählt. Zu ihren Aufgaben zählt neben dem Forschungsbereich auch das Themengebiet der Gleichstellung. Die Romanistin folgt in dieser Position auf den Soziologen Professor Dr. Hartmut Esser, der nach seiner Emeritierung aus der Funktion ausgeschieden war.

Der Informatiker Professor Dr. Matthias Krause koordiniert als Prorektor künftig die Struktur- und Entwicklungsplanung der Universität und verantwortet unter anderem den Bereich der Informationsversorgung. Er folgt auf den Informatiker Professor Dr. Guido Moerkotte, dessen Amtszeit nach drei Jahren ausgelaufen ist.

Beide neuen Rektoratsmitglieder wurden vom Senat auf Vorschlag des Uni-Rektors Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt gewählt. Prof. Dr. Hermann G. Ebner als Prorektor für Studium und Lehre bleibt im Amt. AF ■



Die neuen Prorektoren Prof. Dr. Martin Krause und Prof. Dr. Eva Eckkrammer

Fotos: Markus Proßwitz

Familiengerechte Hochschule

Die Universität Mannheim wurde erneut als familiengerechte Hochschule ausgezeichnet. Im Juni bekam Prorektorin Prof. Dr. Eva Eckkrammer in Berlin das Zertifikat „audit familiengerechte Hochschule“ aus den Händen von Bundesfamilienministerin Kristina Schröder überreicht. Eckkrammer kündigte zugleich eine Ausweitung der bisherigen Maßnahmen an (s. Interview auf S. 10).

Die Universität Mannheim war im Jahr 2006 erstmalig als familiengerechte Hochschule anerkannt worden und hat nun zum zweiten Mal erfolgreich die Auditierungsphase bei der berufundfamilie GmbH abgeschlossen. Bislang wurde beispielsweise ein Eltern-Kind-Bereich mit Notfallbetreuung eingerichtet, Teamarbeitszeitmodelle und Gleitzeitregelungen, ein betriebliches Eingliederungsmanagement eingeführt sowie eine Informationsplattform im Internet aufgebaut. red ■



Lässt Wünsche schneller wahr werden: der Sparkassen-Privatkredit.

Günstige Zinsen. Flexible Laufzeiten. Faire Beratung.

 **Sparkasse
Rhein Neckar Nord**

Machen Sie Ihren Wunsch zur Wirklichkeit. Der Sparkassen-Privatkredit ist die clevere Finanzierung für Autos, Möbel, Reisen und vieles mehr. Mit günstigen Zinsen, kleinen Raten und einer schnellen Bearbeitung gehen Ihre Träume leichter in Erfüllung. Infos in Ihrer Filiale und unter www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Neue Führung bei BWL-Fakultät und Mannheim Business School

Die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Uni Mannheim und ihr Dach für Management-Weiterbildung, die Mannheim Business School (MBS), haben organisatorische und personelle Weichen für die Zukunft gestellt. Als eine der ersten Fakultäten einer staatlichen Universität in Deutschland hat sich die Mannheimer BWL-Fakultät für das Modell eines hauptamtlichen Dekans („Professional Dean“) entschieden. Demnach folgt Dr. Jürgen M. Schneider, der zuletzt als Finanzvorstand der Bilfinger Berger AG tätig war, Professor Dr. Hans H. Bauer, Inhaber des Lehrstuhls für Marketing II, der seit 2006 das Dekansamt ausübte. Als Nachfolger des Präsidenten der MBS, Professor Dr. Dr. h.c. mult. Christian Homburg, der nach vier Jahren das Amt im November 2010 turnusgemäß abgeben wird, wählte die Gesellschafterversammlung einstimmig Professor Dr. Jens Wüstemann.

Ein völlig neues Gesicht ist der erste

hauptamtliche Dekan an der Mannheimer BWL-Fakultät freilich nicht: Schneider hatte an der Schlosshochschule studiert und promoviert. Seitdem blickt er auf 34 Jahre Praxiserfahrung in verschiedenen Führungsaufgaben in der Industrie zurück. Für die Universität Mannheim ist er im Kuratorium der Stiftung engagiert und war die letzten Jahre Vorstandsmitglied bei ABSOLVENTUM MANNHEIM, der Mannheimer Absolventenvereinigung, sowie Mitglied des Universitätsrates.

Wüstemann ist seit 2002 Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsprüfung an der Universität Mannheim. Seit 2003 hatte der 40-jährige Hochschullehrer die Entwicklung der MBS aktiv begleitet, verantwortete unter anderem die Planung, erfolgreiche Markteinführung und Weiterentwicklung des ESSEC & MANNHEIM Modular Executive MBA und des Executive Master of Accounting & Taxation. LS/RB ■

BWL-Fakultät bei AACSB und EQUIS reakkreditiert

Die Mannheimer Fakultät für Betriebswirtschaftslehre hat erfolgreich die jeweils erste Reakkreditierung von AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business) und EQUIS (European Quality Improvement System) durchlaufen. Damit wurden ihr für den von den Akkreditierungsagenturen als maximal angesetzten Zeitraum von weiteren fünf Jahren die beiden international anerkannten Gütesiegel für Business Schools verliehen. Die Mannheimer Fakultät für Betriebswirtschaftslehre ist damit weiterhin die einzige deutsche Business School mit der so genannten „Triple-Crown“, den Akkreditierungen von AACSB, EQUIS und AMBA. LS ■

Klaus Greinert zum Ehrensenator ernannt

Die Universität Mannheim hat den Unternehmer Klaus Greinert zum Ehrensenator ernannt. Sie würdigt damit sein langjähriges Engagement für die Universität. Greinert ist Vorsitzender des Beirats der Röchling-Gruppe und gewährt der Uni Mannheim seit Jahren großzügige materielle wie ideelle Förderung. In einer Feierstunde im Rittersaal des Mannheimer Schlosses überreichte der Rektor der Universität, Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt, die Auszeichnung vor rund 150 Gästen. Er dankte Greinert für seine umfangreiche Unterstützung. „Die Universität wie auch die Region profitieren von Unternehmern wie Ihnen, die sich erfolgreich für die eigenen Mitarbeiter und für die Gemeinschaft engagieren“, betonte Arndt.

Die Röchling-Gruppe ist spezialisiert auf die Verarbeitung von technischen Kunststoffen und mit 54 Standorten weltweit vertreten. Sie erwirtschaftete mit 5.450 Mitarbeitern im vergangenen Jahr einen Umsatz von 831 Millionen Euro. Greinert ist mit seiner Familie zugleich zu 75 Prozent Eigentümer der Duravit AG in Hornberg.

Die Beispiele für Greinerts Engagement an der Universität sind zahlreich. Einen Schwerpunkt bilden Projekte innerhalb der Mann-

heimer Rechtswissenschaft. Darüber hinaus unterstützte er im Rahmen der Initiative „Die Renaissance des Barockschlosses“ gleich mehrere Renovierungsvorhaben an der Universität: die Renovierung des Röchling-Hörsaals, die Sanierung der zentralen Toilettenanlagen durch die Firma Duravit AG im Ostflügel sowie die Erneuerung des Schneckenhof-Foyers.

Jüngstes Projekt ist das Mannheimer Sportstipendium, das in seiner Art bundesweit einzigartig ist. Greinert spendete hierzu gemeinsam mit seiner Frau nicht nur 100.000 Euro. Er initiierte das gesamte Vorhaben und vermittelte die Kontakte zwischen Wissenschaft und Spitzensport. KH ■



In einer Feierstunde wurde Klaus Greinert (li.) am 11. Juni 2010 zum Ehrensenator der Universität ernannt. Foto: Markus Proßwitz

Veranstaltungsreihe „Kredit und Vertrauen“

Unter dem Motto „Kredit und Vertrauen“ hat die Universität im vergangenen Frühjahrssemester eine Reihe von Vorträgen und Podiumsdiskussionen angeboten. Über allen Veranstaltungen stand die Frage, welche Bedeutung scheinbar irrationale Einstellungen wie Vertrauen und Kredit im Sinne von Vertrauensvorschuss in der Wirtschaftswelt haben. So referierte Prof. Dr. Otmar Issing, ehemaliges Direktoriumsmitglied der Europäischen Zentralbank (EZB) darüber, wie wichtig der Glaube an eine Währung für deren Stabilität sei. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion wurde ausgelotet, inwieweit Rankingergebnisse verlässlich sind. In der Veranstaltung „Kunst und Markt“ wurde mit einer Vernissage das Projekt „Kunstkreditkarte“ von vier Kölner Künstlern vorgestellt; im Anschluss sprach der

Berliner Kunstmäzen Dr. Peter Raue über Kunst als Anlageoption. Zum Abschluss der Reihe diskutierten Vertreter aus Wissenschaft und Praxis, bis zu welchem Grad Vertrauen bei wirtschaftlichen Interaktionen ratsam ist und ab welchem Zeitpunkt sich die Partner lieber auf Verträge verlassen sollten.

Initiiert und organisiert wurde die Reihe von Prof. Dr. Annette Kehnel, Inhaberin des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte an der Universität. Die Reihe ist Teil des Projekts „Wirtschaft und Kultur im Gespräch“, das auch in gedruckter Form dokumentiert wird. Der erste Band, „Geist und Geld“ liegt als Buch bereits vor. Der Band „Kredit und Vertrauen“ wird Ende des Jahres erscheinen. KH ■

www.uni-mannheim.de/kreditundvertrauen

Lautenschläger-Gastprofessur für Entrepreneurship

Zum Herbstsemester wird am Institut für Mittelstandsforschung (ifm Mannheim) die Manfred Lautenschläger-Gastprofessur für Entrepreneurship neu eingerichtet. Die Professur erlaubt es, einen Wissenschaftler an das ifm Mannheim einzuladen und ihm die Möglichkeit zu geben, an Forschungsprojekten und Lehrveranstaltungen zum Thema Entrepreneurship zu arbeiten. Ziel ist es, die Angebote in der Lehre und Forschung zum Thema Entrepreneurship an der Uni Mannheim weiter zu verbessern.

Manfred Lautenschläger ist einer der Mitbegründer des Finanzdienstleisters MLP. Mit seiner Stiftung engagiert er sich für vielfältige Projekte in den Bereichen Völkerverständigung, Gesundheit und Forschung. red ■

WANT TO IMPACT THE WAY BUSINESS IS RUN?

START YOUR CAREER AT SAP.

SAP is a global leader for business software and represents a considerable part of the world's economic power grid.

In other words: at SAP, you get your chance to put your ideas into action with maximum impact. You'll work in international teams with colleagues that share both your skills and your enthusiasm. And for your way ahead, a broad scale of educational programs, flexible working hours and numerous international working locations offer an excellent career perspective.

Apply now at
www.sap.de/karriere

THE BEST-RUN BUSINESSES RUN SAP™



- 2004 MBA from University Mannheim
- 2005 Consulting Trainee at SAP Walldorf
- 2007 SAP Business Consultant for automotive industry
- 2010 Helped customer improve efficiency by 15%

„Wir stehen ganz am Anfang“

Prorektorin Prof. Dr. Eva Eckkrammer über die Aufholjagd der Universität Mannheim bei der Gleichstellung

Interview: Frank van Bebber

Fotos: Thomas Tröster

FORUM: Der Senat hat einstimmig ein Konzept zur Gleichstellung beschlossen. Warum muss die Universität Mannheim weiblicher werden?

Prof. Eckkrammer: Jede Universität ist auf der Jagd nach den besten Köpfen. Eine Universität kann sich heute nicht mehr leisten, auf Frauen zu verzichten. Die Mädchen machen die besseren Abis, sie machen wunderbare Studienabschlüsse, sie promovieren mit Glanz und Bravour – doch irgendwann kippen sie weg. Wenn alle Lehrstühle männlich besetzt sind, haben Frauen das Gefühl: Da gehöre ich nicht hin. Sie eliminieren sich selbst. Bis vielleicht mal eine Professorin kommt mit einem kleinen Kind und eine gute Vorlesung hält. Und man denkt: Es geht doch.

FORUM: Nun ist das keine neue Einsicht. Warum ist die Universität Mannheim so spät dran?

Prof. Eckkrammer: Die Universität hat in den letzten Jahren Gleichstellung nicht in dem Maße betrieben, wie dies in der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts notwendig gewesen wäre. Das mag auch ein wenig im Fächerkanon begründet sein. Wir hatten zum Beispiel Schwierigkeiten, Frauen zu finden, die das Amt der Gleichstellungsbeauftragten übernehmen. Das hatte auch strukturelle Gründe. Wenn man von jemand so etwas verlangt, muss man ihn auf der anderen Seite entlasten. Da gab es keine stützenden Strukturen.

FORUM: Hatte es für die Universität Folgen, dass sie das Thema nicht angegangen ist?

Prof. Eckkrammer: Wer keine glaubhaften Gleichstellungsstandards hat und dazu Strukturen bietet, hat einfach geringere Chancen auf Forschungsgelder. Der Druck der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist extrem gestiegen, was die Gleichstellung angeht. Es gibt die Auflage, forschungsbasierte Gleichstellungsstandards zu verabschieden – quer durch die Forschungsmodelle von den Arbeitsgruppen bis zu Exzellenzbereichen.

FORUM: Steht hinter dem Konzept auch eine innere Überzeugung – oder vor allem der Gedanke ans Geld?

Prof. Eckkrammer: Ich spüre schon Überzeugung. Sonst hätte ich mich nicht bereit erklärt, die Gleichstellung über das Prorektorat für

Forschung zu betreiben. Ich habe aber auch gelernt, dass es ohne feste Strukturen nicht geht.

FORUM: Ein abschreckendes Beispiel ist die Mannheimer Rechtswissenschaft: Von 18 Professuren ist eine mit einer Frau besetzt. Wie kommt so etwas?

Prof. Eckkrammer: Ich bin erst ein Jahr hier und kenne die Ursachen nicht im Detail. Aber wir arbeiten daran, dies zu ändern. Wir sind froh, dass das neue „Zentrum für Arbeitsbeziehungen und rechtliche Grundlagen der Gleichbehandlung“ an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät verankert wird. Und wir möchten, dass die Gleichstellungsbeauftragte aus der rechtswissenschaftlichen Fakultät kommt. Es geht nur, wenn man schaut, wo ist der Nachholbedarf am größten.

FORUM: Aber viele Wissenschaftler pflegen ein Selbstbild, das neben der Wissenschaft keinen Platz für anderes lässt.

Prof. Eckkrammer: Es ist dieser Mythos, der sich hält: Wenn man sich für Wissenschaft entscheidet, ist das ein Job, in dem man Tag und Nacht zur Verfügung zu stehen hat. Was in Wirklichkeit nicht stimmt. Es gibt wunderbare Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die das gut kombinieren und exzellente Leistungen bringen. Ich glaube, was uns in der Gleichstellungspolitik derzeit am meisten hilft: dass die Menschen, die diesen Mythos pflegen, langsam aussterben. Es kommt eine andere Generation. Oder die vorherige Generation kommt in ein Alter, wo sie das bei ihren eigenen Töchtern beobachten – und plötzlich merken, dass das bei ihrem Arbeitsplatz genauso ist.

FORUM: Und was ändert sich durch das Konzept konkret?

Prof. Eckkrammer: Es sind drei Punkte. Erstens finde ich es wichtig, den Bereich Gender als Forschungsthema zu verankern. Wenn wir das als Universität nicht tun, lassen wir uns etwas entgehen. Auf der anderen Seite gibt es zwei operative Bausteine. Der eine wäre im Bereich Gender. Da geht es um die Gleichstellung von Frauen quer durch Qualifikationsstufen und Tätigkeitsfelder. Wie erhöhe ich die Flexibilität, dass sie nicht vor die Wahl Beruf oder Familie gestellt sind. Die dritte Säule ist der Bereich der Diversity. Es gibt ja viele Maßnahmen, die nicht nur Frauen unterstützen, sondern Vielfalt im Allgemeinen. Da ist das Herzstück eine mehrsprachige Uni-Kindertagesstätte.



Das neue Gleichstellungskonzept der Universität

Die Universität Mannheim setzt auf Chancengleichheit und investiert gezielt in Gleichstellung und soziale Vielfalt. Das neue Konzept ruht auf zwei Säulen: Dem Zentrum für Arbeitsbeziehungen und rechtliche Grundlagen der Gleichbehandlung (ZAGG), das an der Fakultät für Rechtswissenschaft angesiedelt wird, und der Stabsstelle „Gleichstellung und soziale Vielfalt“, die beim Rektorat angegliedert ist und von Dr. Petra Fischer geleitet wird. Damit soll einerseits die Forschung an diesem Themenkreis in den Fokus gerückt werden, andererseits sind umfassende Maßnahmenpakete geplant, um die Bereiche Gender und Diversity zu verbessern.

In der wissenschaftlichen Frauenförderung entsteht das WOVEN-Programm (Mannheim WOMen in Science Visibility and Career ENhancement) mit innovativen Angeboten, u.a. einem Vernetzungs-, Mentoring- und Coachingprogramm, einem Lehrgang zur Höherqualifizierung und

Karriereplanung von Promovendinnen, einem Habilitandinnencampus und einer rotierenden weiblichen Gastprofessur. Das DIVE Programm (Mannheim DIVERsity as Chance) zielt darauf ab, die soziale Vielfalt innerhalb der Universität als Ressource zu nutzen und Benachteiligungsmechanismen entgegenzusteuern. Ein „Campus Familien- und Gleichstellungsservice“ wird ab Anfang 2011 als Beratungs- und Erstanlaufstelle Auskunft geben bei Fragestellungen rund um soziale Themen, z.B. Übernahme von Pflegeaufgaben für Angehörige, Wiedereinstieg in den Beruf nach der Elternzeit oder sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Darüber hinaus ist u.a. die Einrichtung einer mehrsprachig ausgerichteten Kinderbetreuungseinrichtung geplant sowie ein Notfallbetreuungsmodul.

Weitere Informationen auf [FORUMonline](#).



Früher oder später werden Universitäten die Nase vorne haben, wie heute Konstanz, wo man in der Berufungsverhandlung sagt: Selbstverständlich haben Sie einen Krippen-Platz. Wenn Sie kommen, ist für alles gesorgt.

FORUM: Im Konzept heißt es, die Universität wolle in diesem Bereich profilbildend wirken. Sie fangen gerade an – und haben schon die Spitze im Blick?

Prof. Eckkrammer: Wir wollen nicht nur die Mindeststandards erfüllen. Wir stehen ganz am Anfang, wir sind auch von der DFG in Gruppe 1 eingestuft worden, Konstanz zum Beispiel in Gruppe 3. Unser Ziel ist es, diese Maßnahmen in zwei Jahren hochzufahren. Aber das Ziel ist, etwas zu schaffen, das es an anderen Universitäten so nicht gibt. Das ist uns insofern geglückt, dass es bei uns eine enge Verschränkung zwischen dem Forschungsmodul mit drei Lehrstühlen und den konkreten Maßnahmen gibt. Das ist ein Novum. Da unterscheiden wir uns von anderen. ■



Prorektorin Prof. Dr. Eckkrammer will die Universität im Bereich Gleichstellung weiter voranbringen.

Über den Autor: Frank van Bebber ist freier Hochschuljournalist, u.a. für Süddeutsche Zeitung und DUZ-Deutsche Universitätszeitung.

Theorie ist grau. Sagt man. Praxis ist bunt. Sagen wir.

Das Studium Universale ist eine schöne Vision: Alles kennen lernen, viele Einblicke gewinnen und das Wissen ganz verschiedener Disziplinen sammeln. Unser Angebot für Studenten (w/m) orientiert sich an diesem Gedanken. Als Konzern, der ein riesiges Spektrum rund um Energie und energienahe Dienstleistungen abdeckt, können wir diese Vielfalt auch bieten. Ob in einem Praktikum, einer Werkstudententätigkeit oder mit der Möglichkeit, die Abschlussarbeit des Studiums bei uns anzufertigen. Wir sind sicher, Ihnen die passende Chance bieten zu können.

Mehr Informationen unter:

www.enbw.com/karriere

STUDY YOUR BODY

**Preisvorteile
für Studenten**

FIT IN MANNHEIM

- Mit einer Mitgliedschaft in allen Anlagen trainieren
- Über 1.000 Fitness-, Wellness- und Gesundheitskurse wöchentlich in allen Studios
- Faszinierende Wellnessanlagen mit Saunen, Sanarien, Dampfbädern und Freiluftbereichen

PFITZENMEIER
WELLNESS & FITNESS PARK

www.pfitzenmeier.de

Pfitzenmeiert Wellness & Fitness Park **Mannheim City Airport** ■ Seckenheimer Landstraße 166 ■ Telefon: 06 21-3 24 94 30
Pfitzenmeiert Wellness & Fitness Park **Mannheim Neckarau** (Seilwolff-Center) ■ Angelstraße 7 ■ Telefon: 06 21-3 06 96 30



EnBW

Energie
braucht Impulse

Ein Netzwerk fürs Leben



Was habe ich davon? Die Frage ist legitim. Was habe ich davon, ABSOLVENTUM MANNHEIM, dem Alumninetzwerk der Universität, beizutreten?

Was meist folgt, ist eine saubere Analyse: Betreuung im Mentoring-Programm? Kriege ich auch auf anderem Wege, etwa über eine Stiftung. Freier Zugang zu Online-Datenbanken? Gibt's auch in der UB, später in der Firma. Rabatte? Ist OK, bringt aber nicht den ganzen Mitgliedsbeitrag wieder rein.

Ein Überschuss in der Kosten-Leistungs-Rechnung ist erstmal nicht zu erwarten. Trotzdem haben sich 5.400 Menschen für eine Mitgliedschaft bei ABSOLVENTUM MANNHEIM entschieden. Alleine im vergangenen Jahr waren es 399. Mit gutem Grund: ABSOLVENTUM leistet weit mehr, als eine Bilanz zum Ausdruck bringen kann. ABSOLVENTUM bietet die Möglichkeit, sich permanent weiter zu entwickeln.

Natürlich kann jeder Interessent auf eigene Faust ins Nationaltheater gehen. Natürlich kann jeder via Facebook mit dem eigenen Abschlussjahrgang in virtuellem Kontakt bleiben. Aber nach dem gemeinsamen Besuch im Nationaltheater mit Studierenden und Absolventen, die als Sozialwissenschaftler, Betriebswirte oder Sprachwissenschaftler unterschiedliche Blickwinkel haben, mit dem Dramaturgen zu diskutieren – das geht eben nur als Mitglied von ABSOLVENTUM MANNHEIM. Genauso wie der Austausch mit anderen Ehemaligen in den Regionalgruppen, genauso wie die Einladung zu Vortrag und Diskussion mit BASF-Chef Jürgen Hambrecht oder die Teilnahme an exklusiven Programmpunkten während des Schlossfestes. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe stellt exemplarisch einige dieser Aktivitäten vor.

ABSOLVENTUM lebt vom Austausch. Die jüngeren Mitglieder profitieren von der Erfahrung der älteren und lernen neue Perspektiven kennen. Umgekehrt bringen sich viele Mitglieder nach den ersten Berufsjahren für ihre Universität und die jüngeren Jahrgänge ein, als Mentoren, als Regionalgruppenleiter, als Spender oder ehrenamtlicher Vorstand.

„In Verbindung bleiben – ein Netzwerk nutzen“ lautet das Motto des Alumni-Netzwerkes, dessen Programm auf einem „3-Säulen-Modell“ fußt, das die Bereiche Karriere/Beruf, Kulturelles/Außerfachliches und Soziale Verantwortung umfasst. Studierende sind ausdrücklich eingeladen, am Austausch teil zu nehmen und die Möglichkeit zu nutzen, die ABSOLVENTUM MANNHEIM bietet: Studium und Berufsleben zu bereichern. ■

Wie in den vergangenen Ausgaben trägt auch dieser Schwerpunkt die Handschrift eines Fotografen. Die besondere Stärke von Sven Paustian sind Porträt-Aufnahmen, für die er die Menschen in einer für sie typischen Umgebung in Szene setzt. Paustian arbeitet unter anderem für die ZEIT, den Spiegel und die Neue Zürcher Zeitung. Für den Suhrkamp-Verlag nahm er zahlreiche Autorenporträts auf – etwa von Martin Walser, Uwe Tellkamp und Daniel Kehlmann.

Zukunft trifft Erfahrung

Das ABSOLVENTUM-Motto „In Verbindung bleiben – Ein Netzwerk nutzen“ ist nicht nur für Absolventen interessant sondern auch für die Studierenden. Besonders deutlich wird dies beim Mentoring-Programm. Ehemalige stehen dabei den Studierenden – den Mentees – als Mentoren zur Seite.

Die Mentoren kommen aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur und Verwaltung. Sie bringen den Studierenden die praktische Arbeitswelt näher oder unterstützen sie etwa bei Fragen zur persönlichen Entwicklung. „Das Mentoring-Programm bildet die Brücke zwischen Studium und Arbeitswelt“, fasst Gilda Zubovic-Sadri, Leiterin des Programms bei ABSOLVENTUM, den Grundgedanken des Projekts zusammen. Seit der ersten Kick-Off-Veranstaltung vor drei Jahren, gewinnt das Programm stetig an Zulauf: Bislang kamen über 350 Partnerschaften zustande.

Oliver Mühlisch ist im operativen Marketing und als Projektmanager bei der BASF SE tätig. Er betreut mit Hong Hanh Phan und Steffen Würtz aktuell zwei Studierende. Hong Hanh Phan stammt aus Vietnam und studiert seit 2004 BWL in Mannheim. Sie erfuhr während eines Praktikums in Singapur von einem Austauschstudenten, der ebenfalls eine Partnerschaft über ABSOLVENTUM abgeschlossen hatte, von dem Programm. „Als ausländische Studentin brauche ich vor allem Unterstützung beim Lebens- und Arbeitsstil in Deutschland. Durch Oliver habe ich die Arbeitswelt kennengelernt. Er erklärt mir konkret, was bei Bewerbungen und im Alltag angemessen ist und was nicht“, erzählt Phan. Doch auch über vertrauliche Dinge können seine Mentees offen mit ihm sprechen, denn als externer Beobachter könne er immer ein wertneutrales Urteil abgeben, sagt Mühlisch und erklärt: „Die Partnerschaft muss immer auf den Mentee abgestimmt werden. Mentor und Mentee müssen Vertrauen zueinander haben, denn die Hilfestellung, die man einander leistet, ist sehr weit gefasst.“

Auch Steffen Würtz profitiert in vielerlei Hinsicht von der Partnerschaft, denn sein Mentor hat für ihn Vorbildcharakter: „Nach dem Studium möchte ich im Bereich Beratung arbeiten. Durch Oliver erhalte ich hierzu wertvolle Tipps aus erster Hand, da er denselben Werdegang hinter sich hat, den ich anstrebe.“ Ein weiterer Vorteil für Mentees ist die Vermittlung karrierefördernder Kontakte durch den Mentor, denn „die Einführung in ein professionelles Netzwerk ist heutzutage sehr wichtig für den beruflichen Erfolg“, weiß Zubovic-Sadri aus jahrelanger Erfahrung.

Doch das Projekt bietet nicht nur den Studierenden einen großen Nutzen, sondern auch den Mentoren. „Die Partnerschaft ist eine Symbiose, beide Seiten profitieren dabei. Auch ich lerne viel dazu“, schlussfolgert Mühlisch. So habe ihm Phan viele Tipps zum asiatischen Markt gegeben, für den er Konzepte vorbereitet. Ganz nebenbei hat er auch vieles über Werte und Traditionen in Vietnam erfahren. Mit seinem Mentee Steffen Würtz verbindet Mühlisch hingegen die Liebe zum Sport, insbesondere die zum Fußball. Gemeinsam haben sie schon das ein oder andere Spiel im Stadion verfolgt. Oliver Mühlischs Resümee ist eindeutig: „Ich halte sehr viel von dem Konzept des Mentoring. Genau das hätte ich mir damals zu meiner Studienzeit für mich selbst gewünscht.“

KB ■

Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten von ABSOLVENTUM unter www.absolventum.de in der Rubrik „Mentoring-Programm“.

Von einer Mentoring-Partnerschaft profitieren beide Seiten: Mentor Oliver Mühlisch (rechts) und seine Mentees Hong Hanh Phan und Steffen Würtz tauschen sich oft bei einem Kaffee aus.



Mittendrin statt nur dabei: Bei den Kulturveranstaltungen von ABSOLVENTUM bekommen die Mitglieder exklusiven Kontakt zu den Künstlern – wie hier bei einem kleinen Gitarrensolo des Capitol-Hausregisseurs, Georg Veit.



Kultur (er)leben

Die Kooperation mit Mannheimer Kultureinrichtungen hat einen festen Platz im Leistungsspektrum von ABSOLVENTUM. Bei Sonderveranstaltungen genießen die Vereinsmitglieder exklusive Angebote. Und die Zusammenarbeit wird kontinuierlich ausgebaut.

Fragt man ABSOLVENTUM-Mitglieder, warum sie „Stammgäste“ bei den ABSOLVENTUM-Veranstaltungen im Mannheimer Nationaltheater sind, hört man häufig: „Mein Abonnement blieb jahrelang ungenutzt, aber seit ABSOLVENTUM diese Kulturkooperation anbietet, sind wir regelmäßig mit dabei. Es macht einfach Freude, sich im Theater zu treffen um gemeinsam Kultur zu erleben.“ Dass die Mannheimer Alumni-Vereinigung mit ihrer Kulturkooperation im Gegensatz zu einem herkömmlichen Abonnement die drei Sparten Oper, Schauspiel und Ballett anbietet, ist nur einer von mehreren Vorteilen. Auch exklusive Vor- und Nachgespräche mit Schauspielern, Sängerinnen und Dramaturgen sind bei jeder Veranstaltung inbegriffen, ebenso Werkseinführungen durch die Generalintendantin höchstpersönlich – etwa in die seit Monaten ausverkaufte Puccini-Oper „Turandot“, für die ABSOLVENTUM-Mitglieder noch Karten bekamen.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit, die bundesweit einzigartig ist und das Motto „Lebensgefühl Theater“ trägt, konnten im Studienjahr 2009/2010 zwölf Veranstaltungen für rund 650 Besucherinnen und Besucher angeboten werden. Dass sich das Angebot auch bei Studierenden immer größerer Beliebtheit erfreut, beweist die große Resonanz auf die ABSOLVENTUM Studi-Theatertage.

Aber auch die „leichte Muse“ soll bei den Kulturkooperationen, die zur Säule „Kultureller und außerfachlicher Bereich“ gehören, nicht zu kurz kommen. So bietet das Angebot des Mannheimer Live- und Eventhauses „Capitol“ einen erfrischenden Gegenentwurf zum klassischen Opern- und Schauspielrepertoire des Nationaltheaters. ABSOLVENTUM-Präsident Frank Merkel bezeichnet das Programm des Capitols als „Entspannungsprogramm für Menschen, die nach einem anstrengenden Arbeitstag die Seele baumeln lassen wollen.“ Das wird von den Mitgliedern der Mannheimer Alumni-Vereinigung genauso gesehen, denn die Mischung aus bekannten regionalen und überregionalen Künstlern aus der Musik-, Show-

und Comedybranche kommt bestens an, wie man bei den zurückliegenden elf Veranstaltungen erkennen konnte. Durch die Kooperation erhalten ABSOLVENTUM-Mitglieder bei ausgesuchten Veranstaltungen in allen Preiskategorien Preisnachlässe bis zu 50 Prozent.

Auch die Veranstaltungen in der Mannheimer Kunsthalle sind bei den Ehemaligen und Studierenden sehr beliebt. In den wechselnden Sonderausstellungen, aber auch in der ständigen Ausstellung, die ihren Schwerpunkt im Bereich Plastik/Skulptur des 20. Jahrhunderts hat, gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken – und das unter Führung ausgewiesener Kunstkenner.

Neu ist die Kooperation mit dem Atlantis/Odeon Kino in Mannheim, wo in historischem Ambiente anspruchsvolles Programmkinos abseits des Mainstream geboten wird. Zukünftig sollen ABSOLVENTUM-Mitglieder hier die Möglichkeit haben, exklusive Previews und Stummfilmklassiker, die von einem Live-Orchester begleitet werden, zu erleben. Ebenfalls neu ist die Zusammenarbeit mit den Mannheimer Philharmonikern. Von der Qualität dieses jungen und innovativen Orchesters, das sich ausschließlich aus jungen Musikern zusammensetzt, können sich die Mitglieder des Alumni-Netzwerkes erstmals im Rahmen des diesjährigen Mannheimer Schlossfestes und dann im Oktober beim Auftaktkonzert im Mannheimer Rosengarten überzeugen.

Mit den Kulturkooperationen will ABSOLVENTUM seinen Mitgliedern und den Studierenden der Universität Mannheim den Blick über den Tellerrand hinaus ermöglichen und außerfachliche Impulse geben. Denn Interdisziplinarität ist ein wichtiges Anliegen, das die Alumni-Vereinigung seit ihrer Gründung verfolgt. So soll der erfolgreich eingeschlagene Weg auch in Zukunft fortgesetzt und weiter ausgebaut werden.

CH ■

Alle weiteren Informationen rund um die Kulturkooperationen finden Sie auf der ABSOLVENTUM-Website unter www.absolventum.de in der Rubrik „Wir über uns“.

Ob Kultur, Natur oder einfach nur auf ein Bier: Die Mitglieder der Regionalgruppe Rheinland treffen sich regelmäßig. Für das Foto haben sie sich im Sanaa-Gebäude auf dem Gelände des Weltkulturerbes Zeche Zollverein versammelt.



Zuhause in der ganzen Welt

Durch die ABSOLVENTUM-Regionalgruppen können Absolventen von nahezu überall mit Mannheim in Kontakt bleiben.

16 Regionalgruppen hat ABSOLVENTUM in Deutschland; 25 sind es weltweit. Insgesamt verzeichnet ABSOLVENTUM 41 Regionalgruppen, unter anderem in London, Paris, Moskau, Stockholm, Shanghai, New York und Sydney. Die größte der Gruppen ist mit über 2.300 Mitgliedern die Regionalgruppe Rhein-Neckar. Die Vorteile dieses dichten globalen Netzwerks liegen auf der Hand: „Die Kontaktaufnahme in einer neuen Stadt oder in einem neuen Land wird den Mitgliedern durch die Regionalgruppen erheblich erleichtert, da sie sich einen Ansprechpartner vor Ort suchen können, der ihnen in einem persönlichen Kontakt mit Tipps Hilfestellung leisten kann“, erklärt Sibylle Runz, stellvertretende Geschäftsstellenleiterin von ABSOLVENTUM MANNHEIM und Zuständige für die Regionalgruppen.

Die Regionalgruppen schlagen eine Brücke zur Geschäftsstelle in Mannheim und ergänzen das überregionale Programm durch Stammtische und Veranstaltungen direkt vor Ort. So können die Ehemaligen ihre Kontakte untereinander auffrischen und vertiefen. Das Engagement der Mitglieder, insbesondere das der ehrenamtlichen Organisatoren, der Regionalgruppenleiterinnen und -leiter, ist hierbei ein entscheidender Faktor. Eine, die sich aus Verbundenheit zur Universität und ihren ehemaligen Kommilitonen gern ins Zeug legt, ist Marion Müller. Sie betreut die 350 Mitglieder starke Regionalgruppe Rheinland. „Ich halte den berufs- und altersübergreifenden Austausch mit früheren Kommilitonen für sehr wichtig“, erklärt Müller ihre Motivation für

die ehrenamtliche Tätigkeit und fügt hinzu: „Mir bedeutet es viel, das vielseitige Programm in so einem interessanten, lebendigen Netzwerk fortzuführen.“

Den Jahresplan und somit das Veranstaltungsprogramm für das kommende Jahr stellt Müller in einem Team mit ihren beiden Leitungsassistentinnen, den Mitgliedern Andrea Kaul und Sabine Schwalbach, auf. Neben den fixen, sich jährlich wiederholenden Terminen wie dem traditionellen Gänseessen im November und einer Wanderung durch das Siebengebirge an Fronleichnam gelingt es dem Organisationsteam regelmäßig, den Mitgliedern besondere Höhepunkte zu bieten. Hierzu zählen beispielsweise ein Vortrag bei dem Unternehmen Henkel zum Thema Neuro-Marketing im vergangenen Jahr oder die Besichtigung eines Instandhaltungswerkes der Deutschen Bahn AG in Köln. „Möglich werden solche besonderen Veranstaltungen oftmals erst durch die Kontakte der Mitglieder“, erklärt Müller.

Eine Vernetzung findet darüber hinaus auch zwischen den Regionalgruppen statt. So organisierten nicht nur die Gruppen Ostschweiz-Voralberg und Zürich eine gemeinsame Stadtrundfahrt durch St. Gallen, sondern auch Frankfurt und Rhein-Neckar bieten zusammen Veranstaltungen an.

KB ■

Eine Liste aller Gruppen und Ansprechpartner finden Sie auf den Internetseiten von ABSOLVENTUM unter www.absolventum.de

Soziale Verantwortung als Vereinskonzzept

ABSOLVENTUM hat sich zum Ziel gesetzt, die Universität in Forschung und Lehre zu unterstützen. Dieser Grundgedanke steht seit der Gründung im Jahre 1995 in der Satzung des Vereins und wird in vielen Projekten tatsächlich gelebt. Dahinter steht der Wunsch vieler ABSOLVENTUM-Mitglieder, „der Universität etwas zurückzugeben“.

An der Beteiligung am Gebührenstipendiensystem der Universität wird das Engagement von ABSOLVENTUM besonders deutlich: Seit der Einführung dieses in der deutschen Universitätslandschaft einmaligen Projektes vor drei Jahren konnten von Seiten des Vereins und dessen Mitgliedern rund 100 Stipendien in Höhe von jeweils 1.000 Euro an besonders leistungsstarke Studierende vergeben werden. Im vergangenen Studienjahr konnte der Verein aus Spenden und Beiträgen seiner Mitglieder 45 Stipendien vermitteln – trotz Wirtschaftskrise das bislang beste Ergebnis. Vor der feierlichen Urkundenübergabe in der Aula der Universität hatten die Stipendiatinnen und Stipendiaten von ABSOLVENTUM bei einem kleinen Empfang im Senatsaal die Gelegenheit, mit dem Ehrenpräsidenten des Vereins, Prof. Dr. Hans Raffée und Mitarbeitern der Geschäftsstelle ins Gespräch zu kommen.

Doch die Unterstützung des Vereins für die Universität reicht weiter. Neben dem Artes-Liberales-ABSOLVENTUM-Preis, der jährlich für herausragende Examensarbeiten im Bereich der Geisteswissenschaften vergeben wird, hat sich ABSOLVENTUM als eine der ersten Institutionen an der „Renaissance des Barockschlosses“ beteiligt. Im ABSOLVENTUM-Hörsaal EO 150 im Ehrenhof Ost des Mannheimer Schlosses hören heute Studierende aller Fakultäten Vorlesungen. Mehr als 50.000 Euro spendeten die Mitglieder und ermöglichten damit die Renovierung des Raumes.

Mit Mitteln der „ABSOLVENTUM-Stiftung“, die 2005 in der „Stiftung Universität Mannheim“ aufgegangen ist, konnte neben zahlreichen kleineren Projekten auch ein Lehrauftrag im Fach „Unternehmensethik“ eingerichtet werden. Dies war die Initialzündung für den seit diesem Frühjahr bestehenden Lehrstuhl für Wirtschaftsethik an der Philosophischen Fakultät, der vom Land gestiftet wurde.

Darüber hinaus engagiert sich ABSOLVENTUM im universitären Kulturleben: Das vom Alumninetzwerk mitgestaltete Schlossfest, das jedes Jahr im September stattfindet, hat sich in der Region als feste Größe im Veranstaltungskalender etabliert. Dazu kommt die Organisation der jährlichen Adventskonzerte in der Mannheimer Jesuitenkirche. Der Erlös der eingesammelten Spenden kommt dabei stets einem anderen Hilfsprojekt in Mannheim und Umgebung zugute.

Seit 2009 findet in der Aula der Universität in Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim die ABSOLVENTUM-Ehrenamtsbörse „Soziales Engagement“ statt, die es Studierenden ermöglichen soll, durch die Übernahme eines Ehrenamtes im sozialen Bereich den eigenen Horizont zu erweitern und sich sozial zu engagieren. Weiterhin trägt ABSOLVENTUM mit der finanziellen Bezuschussung der Absolventenfeiern der einzelnen Fakultäten dazu bei, dass die Absolventinnen und Absolventen einen angemessenen „Ausklang“ ihrer Studienzeit bekommen. Zudem finanziert das Alumni-Netzwerk das Unimagazin FORUM mit, wodurch Absolventen, Mitarbeiter und Studierende über aktuelle Entwicklungen an der Universität informiert werden. Darüber hinaus werden laufende Projekte von Studierendeninitiativen, wie etwa SIFE, oder einzelner Fakultäten, zum Beispiel das Projekt „Kredit und Vertrauen“ im Rahmen der Reihe „Wirtschaft und Kultur im Gespräch“, unterstützt.

In dieser Art soll es auch in Zukunft weitergehen: In den kommenden Jahren wird ABSOLVENTUM MANNHEIM sein soziales Engagement innerhalb und außerhalb der Universität weiter verstärken und die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern.

CH ■

Mehr zu den Gebührenstipendien finden Sie unter www.uni-mannheim.de/stipendium

Finanzielle und ideelle Förderung: ABSOLVENTUM unterstützt verschiedene Projekte aus dem universitären Bereich, u. a. das Stipendiensystem. Diese vor einem Penck-Gemälde im Senatsaal fotografierten Studierenden sind sechs von insgesamt 45 im vergangenen Jahr mit einem Stipendium Geförderten.



Kontinuität und Weiterentwicklung

Auf der ABSOLVENTUM-Mitgliederversammlung im Mai wurde ein neuer Vizepräsident des Vereins gewählt. Professor Dr. Jochen Hörisch übernimmt das Amt von Professor Dr. Hans Raffée, der zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde.

Es sei die größte Mitgliederversammlung, die er bisher erlebt habe, sagte ABSOLVENTUM-Präsident Frank Merkel zu Beginn der 17. Mitgliederversammlung des Alumni-Netzwerkes am 4. Mai im ABSOLVENTUM-Hörsaal. Gemeinsam mit dem Vorstand stellte er den knapp 100 anwesenden Mitgliedern einen ausführlichen Jahresbericht vor und betonte, dass der Verein 2009 mit 399 neuen Mitgliedern den bislang höchsten Zulauf verzeichnen konnte. Einen wichtigen Grund hierfür sieht er im Leistungsspektrum von ABSOLVENTUM, das bei Angeboten im beruflichen Bereich beginnt und über soziales Engagement bis hin zu kulturellen Offerten führt.

Die Grundlage für dieses Leistungsspektrum legt der bislang zehn Personen umfassende Vorstand. „Wir leisten im Vorstand ein umfassendes Paket“, fasste Frank Merkel das fakultätsübergreifende Angebot, bestehend aus Beruf und Karriere, Kultur und Außerfachlichem sowie sozialem Engagement, zusammen. Zugleich bildet die Leitung die Bandbreite der Universität und der ABSOLVENTUM-Mitglieder ab – mit Wissenschaftlern aus den Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften sowie Praktikern aus Wirtschaft und Verwaltung. Dr. Jürgen Schneider schied aufgrund seiner neuen Aufgabe als Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre auf eigenen Wunsch aus. Frank Merkel dankte ihm für sein großes Engagement in den vergangenen Jahren. Als Nachfolger konnte er Prof. Dr. Jochen Hörisch, Ordinarius für Neuere Germanistik und Medienanalyse an der Universität Mannheim, gewinnen.

Der emotionale Höhepunkt war die Ernennung von Prof. Dr. Hans Raffée zum Ehrenpräsidenten des Vereins. In einer bewegenden Rede über seinen langjährigen Freund und Mentor betonte Merkel: „Ohne Professor Raffée gäbe es kein ABSOLVENTUM. Seinem unbändigen Verkaufstalent ist es zu verdanken, dass wir heute so erfolgreich sind. Er ist eine lebende Legende, eine Bereicherung für die Universität.“ Damit gehört der emeritierte Inhaber des Marketinglehrstuhls, der vor 15 Jahren maßgeblich an der Gründung der Absolventenvereinigung beteiligt war, trotz der Niederlegung seines Amtes als Vizepräsident weiterhin dem Vorstand an.

„Ich bin sehr bewegt und sehr beschämt. Die Leistung eines Einzelnen relativiert sich hier“, kommentierte Raffée seine Ernennung und bekräftigte: „Ich habe meine Schwierigkeiten mit Ehrungen, aber hier ist die Situation günstiger, denn der Blick ist auf die Zukunft gerichtet.“ Für diese hat der Ehrenpräsident sich vorgenommen, seinen Fokus auf das kulturelle Engagement zu richten. Kultur sei die prägende Kraft einer humanen Gesellschaft, so Raffée. Daher plane er nicht nur eine engere Zusammenarbeit mit den Mannheimer Philharmonikern, sondern auch eine Erweiterung der bereits bestehenden Kooperationen mit Nationaltheater, Kunsthalle, den Reiss-Engelhorn-Museen, dem Capitol und dem Atlantis Kino.

Als Raffées Nachfolger im Amt des Vizepräsidenten wurde Prof. Dr. Hörisch einstimmig gewählt. Mit einem Vortrag zum Thema „Fragen und Antworten oder Problem und Lösung? Zum Verhältnis von Geistes- und Wirtschaftswissenschaften“ rundete er den offiziellen Teil der Versammlung ab. (Ein Porträt über Prof. Dr. Jochen Hörisch finden Sie auf S. 44 dieser Ausgabe.)

KB ■

Der neue Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Dipl.-Kfm. Frank Merkel (wob AG), Präsident
- Prof. Dr. Jochen Hörisch (Philosophische Fakultät), Vizepräsident
- Dr. Susann-Annette Storm (Kanzlerin Universität Mannheim), Schatzmeisterin
- Dr. André Wetzel (expert ESCH GmbH), Schriftführer
- Lisa Dellmuth, M.A (Sozialwissenschaftliche Fakultät), Inneruniversitäres Mentoring / fakultätsübergreifende Kommunikation und Kooperation
- Dipl.-Kfm. Dietmar Geiser (BASF SE), Regionalgruppen / Kooperationen
- Prof. Dr. Annette Kehnel (Philosophische Fakultät), Kontakt zu Geisteswissenschaften
- Dipl.-Kfm. André Petela (Voith AG), Regionalgruppen / Kooperationen
- Dr. Christian Queva (Dezernat II, Universität Mannheim), Studierende und Auslandskontakte
- Prof. Dr. Hans Raffée (Emeritus Universität Mannheim), Ehrenpräsident, Kulturelle Aktivitäten

„Geldwerte“ Benefits

Zum Leistungsumfang von ABSOLVENTUM MANNHEIM gehört ein breit gefächertes Spektrum von Service-Angeboten. Diese werden kontinuierlich ausgebaut und sind dank der guten Zusammenarbeit mit den einzelnen Kooperationspartnern durch Vergünstigungen noch attraktiver:

Über das Studium Generale können Mitglieder zu vergünstigten Konditionen an Kursen der Bereiche „Sprachen“, „EDV“, „Soft Skills“, „Work-Life-Balance“, „Verhandlungsführung“ bis hin zu „Business-Etikette“ teilnehmen.

In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek bietet ABSOLVENTUM seinen Mitgliedern den Zugriff auf die deutschlandweit erste Alumni-Edition der EBSCO-Datenbank „Business Source Premier“ an. Sie enthält mehr als 1.530 Zeitschriften im Volltext und ist speziell auf die Bedürfnisse von Berufstätigen zugeschnitten. Außerdem können alle ABSOLVENTUM-Mitglieder auf die Online-Ausgabe der Süddeutschen Zeitung zugreifen. Weiterhin erhalten alle

nicht-studentischen Mitglieder innerhalb Deutschlands im Rahmen ihres Mitgliedsbeitrags das „manager magazin“. Auf ein Abonnement des Kultur-Magazins „Cicero“ erhalten Mitglieder eine Gutschrift von 30 Euro.

Im Rahmen der Kulturkooperation mit dem Mannheimer Capitol können hier Karten für besondere Veranstaltungen in allen Preiskategorien mit einem exklusiven Rabatt von bis zu 50% bezogen werden. Dies schließt eine Begleitperson mit ein.

Auch das Programm des Instituts für Sport kann zu Studierendenkonditionen besucht werden.

Neben ermäßigten Preisen beim Elektrofachhandel expert Esch GmbH in Mannheim und einem vergünstigten Mobilfunktarif mit Vodafone sind im Rahmen einer Mitgliedschaft auch Vergünstigungen bei allen Events von ABSOLVENTUM und bei Veranstaltungen der Mannheim Business School (MBS) inbegriffen.

CH ■

Career Service

Der Übergang vom Studium in den Beruf ist für jeden Studierenden spätestens mit dem Abschluss ein zentrales Thema. Deshalb nimmt sich ABSOLVENTUM MANNHEIM seit seiner Gründung vor 15 Jahren dieser Aufgabe an. Das Leistungsangebot wurde stetig ausgeweitet und setzt bereits im Studium an.

Der Career Service ist ein Bestandteil des 3-Säulen-Konzeptes des Vereins und wird im Auftrag von ABSOLVENTUM von der Service- und Marketing GmbH der Universität Mannheim durchgeführt. Er umfasst neben der persönlichen Beratung für Studierende, Berufseinsteiger und Young Professionals ein „JobBoard“ und eine „Career Corner“. In einer Online-Bewerberdatenbank können Lebensläufe ständig aktualisiert und ein Informationspool mit Branchen- und Unternehmensinformationen sowie aktuellen Stellenangeboten abgerufen werden.

Ein wichtiges Serviceangebot stellt das Karriereportal dar, durch das interessierte Unternehmen direkten Zugang zum Fach- und Führungskräftenachwuchs der Uni Mannheim finden. Das Karriereportal bietet so Studierenden sowie ABSOLVENTUM-Mitgliedern mit bis zu fünf Jahren Berufserfahrung einen kostenlosen Service zum Berufseinstieg. Dazu kommen zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Karriere und Beruf, die die Basis für einen Erfahrungs- und Gedankenaustausch mit Praktikern aus der Wirtschaft schaffen. Außerdem findet auf dem Campus der Universität einmal jährlich die „Career Fair“ statt, eine Messe, auf der Studierende und Absolventen direkt mit zukünftigen Arbeitgebern in Kontakt treten können. Die Messe wurde in den vergangenen Jahren von ein auf drei Veranstaltungstage ausgeweitet, ergänzt um Vorträge von Unternehmen und Beratungsleistungen rund um die Karriereplanung.

CH ■

Halten das ABSOLVENTUM-Netzwerk zusammen: Sibylle Runz, Christian Haas, Marie-Helen Wessling, Gilda Zubovic-Sadri, Kristin Bartylla, Maren Rottler (v.r.n.l.)



Hinter den Kulissen

Das Angebot von ABSOLVENTUM MANNHEIM wäre ohne die Geschäftsstelle des Vereins nicht denkbar. Vier hauptamtlich Beschäftigte arbeiten dort, unterstützt von vier studentischen und einem freien Mitarbeiter. Die Geschäftsstelle organisiert die Leistungen für mehr als 5.400 Mitglieder und unterstützt den ehrenamtlichen Vorstand des Vereins.

Sibylle Runz,
Stellvertretende Geschäftsstellenleiterin

Im Zuge des ersten Alumnitages von ABSOLVENTUM MANNHEIM im Jahr 1999 erhielt Sibylle Runz ihre Anstellung in der Geschäftsstelle als stellvertretende Geschäftsstellenleiterin. In dieser Position ist sie für die Koordination und Organisation der gesamten Geschäftsstelle sowie die Mitgliederbetreuung verantwortlich. Sie ist Ansprechpartnerin in Sachen Regionalgruppen, entwickelt Konzepte für das Tagesgeschäft und sorgt für deren Umsetzung. An ihrer vielfältigen Tätigkeit gefällt ihr besonders der Aspekt „die Entwicklung des Alumni-Vereins mitgestalten zu können“ und dabei auch für die Studierenden etwas zu bewegen. „Wir bilden die Schnittstelle zwischen Universität und Alumni und bieten letzteren die Möglichkeit der Uni etwas zurückzugeben, was wiederum auch den Studierenden zugute kommt“.

Gilda Zubovic-Sadri,
Leiterin des Mentoring-Programms

Gilda Zubovic-Sadri studierte Anglistik und Hispanistik an der Universität Mannheim und arbeitete als studentische Hilfskraft am Dekanat für BWL. Nach einer Tätigkeit beim Caritas-Verband kam sie als Leiterin des Mentoring-Programms an ihre Universität zurück. Als solche führt sie nicht nur die Partnerschaften zusammen und betreut diese, sondern organisiert auch alle Veranstaltungen rund um das Programm, wie beispielsweise den jährlichen Kick-off, bei dem potentielle Mentoren und Mentees persönlich miteinander in Kontakt treten können. Zubovic-Sadri gefällt an ihrer Arbeit besonders die Tatsache den Studierenden das bieten zu können, was sie in ihrem Unialltag missen: persönliche Unterstützung und Tipps für den Berufseinstieg aus erster Hand.

Christian Haas,
Leiter Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Seine Tätigkeit bei ABSOLVENTUM war für Christian Haas nicht zuletzt aufgrund seiner langjährigen Arbeit als persönlicher Referent von Prof. Dr. Hans Raffée, damals Vorstandsvorsitzender, heute Ehrenpräsident von ABSOLVENTUM, naheliegend. Er ist stolz darauf, Teil eines „derart einmaligen und erfolgreichen“ Alumni-Netzwerkes zu sein, das sich in den letzten 15 Jahren stetig weiterentwickelt hat. Der tägliche persönliche Kontakt zu Absolventen und Studierenden in einem gelebten Alumni-Netzwerk gestalte die Arbeit nicht nur spannend und abwechslungsreich, sondern stelle auch ein Gegengewicht zu anderen sozialen Netzwerken dar. „Das Besondere an ABSOLVENTUM ist die gelungene Kombination von einem engagierten Team in Geschäftsstelle und Vorstand, dem ständig wachsenden Serviceangebot und einer tollen Universität“, fasst Haas zusammen.

Ramona Gaa (nicht im Bild),
Sachbearbeiterin

Bevor Ramona Gaa 2007 ihre Arbeit als Sachbearbeiterin bei ABSOLVENTUM begann, war sie als Sekretärin am Lehrstuhl für Public & Nonprofit Management von Professor Eichhorn tätig. Ihr Aufgabenbereich in der Geschäftsstelle des Absolventennetzwerkes umfasst die Mitglieder- und Webseitenbetreuung, die Mitgliederakquise sowie die Organisation und Durchführung verschiedener Veranstaltungen. An ihrer Arbeit bei ABSOLVENTUM gefällt ihr nicht nur die Vielseitigkeit aufgrund des „grenzenlosen Kontaktes zu den Ehemaligen“, sondern auch die familiäre Atmosphäre in dem „eingespielten Team“ der Geschäftsstelle. Diese bilde den Dreh- und Angelpunkt von ABSOLVENTUM, denn in ihr laufen alle Instanzen zusammen.

Zum Team gehören ebenso die drei studentischen Mitarbeiterinnen Maren Rottler, Referentin für die Zusammenarbeit von ABSOLVENTUM, Nationaltheater und Universität, Marie-Helen Wessling, tätig im Bereich Mitgliederbetreuung, und Kristin Bartylla, zuständig für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der freie Mitarbeiter Christian Geiser, der für die Buchhaltung verantwortlich ist.

Ein Wiedersehen mit den ehemaligen Kommilitonen

Nach dem Studium beginnt das Berufsleben und damit zerstreuen sich Studienbekanntschaften quer durch die Republik und darüber hinaus. Mit einem Homecoming-Day anlässlich des diesjährigen Schlossfests bietet ABSOLVENTUM ehemaligen Studierenden die Möglichkeit, alte Bekannte in vertrauter Umgebung wiederzutreffen.

Das Schlossfest wird dieses Jahr zum Homecoming-Day für ABSOLVENTUM-Mitglieder. Das Alumninetzwerk weitet hierfür sein Engagement rund um das Schlossfest aus und bietet seinen Mitgliedern exklusive Leistungen während des Festes sowie am folgenden Vormittag. Gegenüber der Öffentlichkeit präsentiert sich ABSOLVENTUM mit Schloss-Führungen und als Sponsor der Veranstaltung. Weitere Informationen zum Programm finden Sie im Text auf Seite 40.

Das Schlossfest beginnt am Samstag, 11. September, um 19.00 Uhr. Bereits am Nachmittag sind die Mitglieder von ABSOLVENTUM MANNHEIM zu einem Empfang im Fuchs-Petrolub-Festsaal im Schloss eingeladen.

Während des gesamten Festes bietet die ABSOLVENTUM-Lounge im Foyer des Rittersaals einen Treffpunkt. Besonderer Höhepunkt ist in diesem Jahr die Homecoming-Lounge, die in exklusivem Ambiente ehemaligen Studierenden sowie Professorinnen und Professoren Raum zum Netzwerken und zum Wiedersehen bietet. Am Abend finden Führungen zu moderner Kunst im Senatssaal, auf die Dachterrasse, durch die Antikensaal-Galerie und durch ausgewählte renovierte Hörsäle statt. Einen Tag später, am 12. September, haben die Mitglieder die Möglichkeit, an einer Führung durch das Schlossmuseum mit abschließendem „Get together“ teilzunehmen. „Wir laden mit diesem Rundum-Paket alle Ehemaligen ein, an diesem Wochenende an ihre Universität zurück zu kommen und freuen uns auf das Wiedersehen“, erklärt ABSOLVENTUM-Präsident Frank Merkel.

KB ■

Stilvoll feiern: Das jährlich im September stattfindende Schlossfest bringt Studierende, Universitätsangehörige, Absolventen und Bürger im kurfürstlichen Ambiente zusammen.



PROFILE

New management at the Faculty of Business Administration and Mannheim Business School

The Faculty for Business Administration at the Uni Mannheim and its “umbrella” for continued management training, the Mannheim Business School (MBS), have taken important steps towards the future concerning organization and staff. As one of the first faculties at a state university in Germany, the Mannheim Business Administration Faculty has decided on the model of a professional dean. Thus Dr. Jürgen M. Schneider, who was until recently financial director of Bilfinger Berger AG, follows in the footsteps of Professor Dr. Hans H. Bauer, incumbent of the Chair for Marketing II, who has held the position of dean since 2006. The general meeting voted unanimously for Professor Dr. Jens Wüstemann as successor to the President of the MBS, Professor Dr. Christian Homburg – who after four years will step down from this position on the rotational basis in November 2010.

Original article see page 8

PROFILE

Faculty of Business Administration re-accredited at AACSB and EQUIS

The Mannheim Faculty for Business Administration has successfully passed the respective first re-accreditation of AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business) and EQUIS (European Quality Improvement System). Thus it has been awarded the two internationally recognized seals of approval for Business Schools for the maximum possible period of a further five years by the accreditation agencies. The Mannheim Faculty for Business Administration thus continues to be the only German Business School with the so-called “Triple Crown” – the accreditations from AACSB, EQUIS and AMBA.

Original article see page 8

MAIN FOCUS

At home all over the world

Alumni network ABSOLVENTUM runs 41 regional groups world-wide

London, Paris, Moscow, Stockholm, Shanghai, New York, Sydney – in all these cities Mannheim graduates can stay in touch with their university through regional groups. The advantages of this dense global network are obvious: “Establishing contacts in a new city or in a new country is made considerably easier through the regional groups, since they can look for a contact person in that particular place who will personally provide helpful tips and support”, explains Sibylle Runz, deputy director of the administrative office of ABSOLVENTUM MANNHEIM, which is responsible for the regional groups.

The regional groups create a bridge with the administrative office in Mannheim and supplement the supra-regional programme with a group of regulars and events directly on the spot. Thus

former students can renew and intensify their contacts amongst each other. This network is made possible especially through the commitment of former graduates, who organize these individual groups on a voluntary basis. The motivation for this comes almost by itself, according to Marion Müller, leader of the 350 member strong regional group in the Rhineland: “I think the exchange of views with former fellow students with different professions and of different ages is very important and it means a lot to me to continue with the many-faceted programme in such an interesting, lively network”.

Original article see page 17

MAIN FOCUS

Future meets experience

In the ABSOLVENTUM mentoring programme students can profit from the experiences of Mannheim graduates

The ABSOLVENTUM motto “Stay in touch – use a network” is not only interesting for graduates but also for present students. With its mentoring programme the graduates’ association offers an instrument which “creates a bridge between degree courses and the world of work” summarizes Gilda Zubovic-Sadri, head of the programme. Since the first kick-off event three years ago, up to now over 350 partnerships have come into being. The mentors exchange information with their mentees concerning their experiences in planning and starting a career, but also give personal tips. In addition they also arrange career-promoting contacts, as Ms Zubovic-Sadri emphasizes: “The introduction to a professional network is very important nowadays for success in one’s career”. But the project not only offers students but also the mentors great advantages. “The partnership is a symbiosis, both sides can benefit. I am learning a lot as well” concludes Oliver Mühlisch. The Mannheim graduate, who works in operative marketing at the BASF SE, is currently supervising two mentees. His summing up is clear: “I very much agree with the idea of mentoring. It is exactly what I would have wished for myself during my time as a student”.

Original article see page 12

EDUCATION

Executive MBA Programme in cooperation with Shanghai

On their respective continents the Mannheim Business School (MBS) and the Tongji University in Shanghai have ranked among the top addresses in management training for a long time now. Both institutions have now set up a new degree course: the English-language Mannheim & Tongji Executive MBA intends to get managers from all over the world into shape for a position in international top management. The structure of the Mannheim & Tongji Executive MBA is tailored to the requirements of executives and permits a high degree of flexibility. The participants will have to complete a total of six nine-to-eleven day course modules dealing with various management disciplines – three in Mannheim and Shanghai respectively. It is possible to complete the degree course within 14 months, but the students can, however, take breaks or just take individual courses in one module.

Original article see page 29

RESEARCH

“Business ethics questions will determine the survival of mankind”

New philosophy professorship with main focus on business ethics

Since last spring Prof. Bernward Gesang has been teaching philosophy with the main focus on business ethics. He is doing research on normal ethics and its application to medical, business and climate ethics. “Business ethics puts the question as to how far actions which take place in business are oriented to moral criteria. If, for example, one takes a look at the present economic crisis, doubts become manifest as to whether on the one hand the political framework in which business is carried on, and on the other hand also the actions of the individual enterprises measure up to moral demands.

With his research he wishes to establish philosophy as “applied ethics”. The significance of the debate concerning business ethics is self-evident for him: “It is questions concerning business ethics which in the long term could decide the survival of mankind. If we continue to have an exponential rate of growth, starting with the increase of population right through into all possible business areas and in the process systematically undermine the limits which are set for us, I do not believe that in the long run things will turn out well”, says Prof. Gesang. On 30th September/1st October an interdisciplinary conference organized by him will take place with the theme “Mannheim Climate Days”. The following questions will be of central interest: what policy on climate can or respectively does our society wish to afford itself? And: what policy on climate can be morally justified?

Original article see page 31

RESEARCH

It’s not the woman teacher’s fault

Male or female teacher – it has no effect on the pupils’ performance

Girls do better at school than boys: they achieve better marks and pass the Abitur more often than boys of the same age. This is not only true for Germany, but in a similar way for almost all western countries. The educational researchers Martin Neugebauer (Mannheim Center for European Social Research, Uni Mannheim), Marcel Helbig (Social Science Research Center Berlin) and Andreas Landmann (Center for Doctoral Studies in Economics, Uni Mannheim) have discovered that this development has no connection with the fact that in recent decades the number of women teachers has steadily increased.

They investigated the performance of fourth years who had been taught for at least two years by the same teacher. The researchers had at their disposal the test results and marks of approximately 6,000 boys and girls from 308 forms in 12 federal states in Germany. They investigated not only the pupils’ reading and writing abilities but also their skills in mathematics and general knowledge. The results are clear, states the sociologist Martin Neugebauer: “In our

investigation we found practically no indications that the sex of the teacher played any role. The boys did not get better marks if they had a male teacher, neither did the girls profit from a female teacher”.

Original article see page 32

NETWORK

Young researchers set up international statistics network

An international researchers’ network for Bayesian Statistics has been set up at the Center for Doctoral Studies in Social and Behavioural Sciences (CDSS) at the Uni Mannheim. With colleagues from Cologne and Berne, the doctoral students Christian Arnold, Patrick Bayer and Sebastian Köhler organized the conference “Finding Thetas in Europe” – Applied Bayesian Statistics and MCMC Methods in the Social Sciences”. Researchers in the fields of sociology, statistics, political science and economics from Germany, Austria, England, Spain, Sweden and the USA attended the conference at the Mannheim Centre for European Social Research (MZES). The organizers were distinguished for their initiative with the Young Scholar Award of the MZES and CDSS, conferred for the first time this year.

Original article see page 34

CAMPUS LIFE

The Palace opens its doors

7th Mannheim Palace Festival on 11th September will welcome first year students and graduates

An atmospherically illuminated Ehrenhof, 20 different artists, more than ten venues and about 10,000 visitors – that is the final outcome of the Palace Festival in 2009. This year too the university is inviting guests to “its” Palace. The programme is even more extensive this year: 16 venues in and around the Ehrenhof offer a varied programme. “The Palace will now be opening all doors in the truest sense of the word”, promises organizer Christian Burgahn from the University of Mannheim Service and Marketing GmbH. For the first time the Palace Museum will be open and in the Hasso-Plattner Library there will be readings by young writers from the region. Glimpses behind the imposing outer façades of the Baroque Palace will be possible during guided tours to the roof terrace of the central tract and through the lecture halls of the east wing – all organized by the graduates’ association ABSOLVENTUM.

“A very warm welcome to the University of Mannheim and to the Mannheim Palace Festival” – this event on 11th September is not just for the university’s students, staff, friends and partners but for all interested citizens – the day of the Palace Festival is for all new students the day of their official welcome as students of the university. And of course all former students and lecturers are cordially invited on this evening to come back to the university: the graduates’ network ABSOLVENTUM MANNHEIM has prepared an exclusive homecoming lounge.

Original article see page 40

Bologna in Mannheim

Online-Umfrage zeigt: Studierende wollen selbstbestimmtes Studium

Bachelor und Master statt Magister und Diplom: Seit zehn Jahren wird das Studium an deutschen Hochschulen inzwischen umgekrempelt. Der Frust darüber äußert sich in bundesweiten Demonstrationen und studentischen Wortneuschöpfungen wie „Schmalspur-Akademiker“ oder „Bulimie-Lernen“. Doch wie sieht die Situation an der Universität Mannheim aus und welche Vorschläge haben die Studierenden für die eigene Hochschule im Zuge der Bologna-Reform? Um das herauszufinden, hat die Stabsstelle Qualitätsmanagement der Uni Anfang des Jahres eine online-Umfrage unter den Studierenden gestartet. Über eine Freitext-Eingabe im Studierendenportal konnten Vorschläge für eine Verbesserung der Studiensituation eingereicht werden. 164 Mannheimer Studierende haben sich beteiligt. Das Ergebnis: Ähnlich wie bei den bundesweiten Streiks wurden auch hier

die Prüfungssituation und der Wunsch nach einem selbstbestimmteren Studium geäußert.

Über ein Viertel der Teilnehmer sehen insbesondere Verbesserungsbedarf bei den Klausuren – sie wünschen sich zum Beispiel „mehr freie Zeit zum Lernen zwischen Vorlesungszeit und Prüfungszeit“. Ein konkreter Vorschlag, um dies zu erreichen, war etwa: den Klausurenzeitraum verlängern. „Mehr Flexibilität im Bachelor“ wünschen sich knapp 17 Prozent – sie bemängeln, dass es vor allem an Zeit fehle, um selbst zu wissenschaftlichen Erkenntnissen zu gelangen. Dem könne beispielsweise entgegenwirkt werden, indem das Angebot zum wissenschaftlichen Arbeiten erhöht und mehr Wahlmöglichkeiten geschaffen werden.

Der Problembereich Studiengebühren scheint für die Teilnehmer keine besonders große Relevanz zu besitzen. Hier äußerten nur rund sieben Prozent Verbesserungsbedarf.

Konkret wurde etwa vorgeschlagen, die Studiengebühren vermehrt so einzusetzen, dass verbesserte Studienbedingungen direkt spürbar sind, zum Beispiel indem Vorlesungsskripte finanziert werden. Auch der Übergang von Bachelor zu Master in Mannheim scheint von den Teilnehmern eher selten kritisch gesehen zu werden. Lediglich fünf Prozent forderten, die Anzahl der Masterplätze zu erhöhen und Zulassungsbeschränkungen abzuschaffen.

Auch wenn die Zahl der Umfrage-Teilnehmer gemessen an der absoluten Zahl der Mannheimer Studierenden relativ gering war, zeigte sich doch, dass eine Plattform für Vorschläge und Kritik durchaus genutzt wird. Im Zuge dessen plant die Stabsstelle Qualitätsmanagement die Einrichtung eines Feedbackportals für Studierende. Außerdem wird sie die Vorschläge der Studierenden auf ihre Umsetzbarkeit prüfen. AM/FB ■

Executive-MBA-Programm in Kooperation mit China

Auf ihren Kontinenten zählen die Mannheim Business School (MBS) und die Tongji-Universität in Shanghai schon lange zu ersten Adressen in der Managementausbildung. Nun haben beide Institutionen einen neuen Studiengang geschaffen: Der englischsprachige Mannheim & Tongji Executive MBA soll ab dem Frühjahr 2011 Führungskräfte aus aller Welt fit machen für eine Position im internationalen Top-Management.

Die Struktur des Mannheim & Tongji Executive MBA ist an die Bedürfnisse von Führungskräften angepasst und erlaubt eine hohe Flexibilität. Insgesamt sechs neun- bis elftägige Kursmodule zu unterschiedlichen Managementdisziplinen – jeweils drei in Mann-

heim und Shanghai – müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer absolvieren. Dabei ist es möglich, den Studiengang innerhalb von 14 Monaten abzuschließen, jedoch können die Studierenden auch Pausen einlegen oder nur einzelne Kurse eines Moduls belegen. Zulassungsvoraussetzung für den Mannheim & Tongji Executive MBA sind ein akademischer Erstabschluss, mindestens fünf Jahre Berufs- und erste Führungserfahrung, Internationalität sowie sehr gute Englischkenntnisse. RB ■

Weitere Informationen unter: www.mannheim-tongji.com

Ausbildung zum Chartered Financial Analyst

Fakultät BWL der Universität Mannheim und das CFA Institute beschließen Partnerschaft

Mit einer feierlichen Unterschrift haben die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre und das CFA Institute eine Kooperation im Rahmen des CFA Program Partnership besiegelt. Diese basiert auf dem Verständnis, dass die Ausbildung an einer Universität den Anforderungen des CFA Institutes und seinem Berufsbildungsprogramm entspricht. Das CFA Institute ist ein internationaler Non-Profit Berufsverband für Finanzanalysten und Investment-Experten, der weltweit das Chartered Financial Analyst®-Programm (CFA®), ein berufsbegleitendes Postgraduierten-Studium, verwaltet und durchführt.

Mit der Unterzeichnung der Partnerschaft wird eine optimale Vorbereitung auf die erste Prüfungsstufe zum Chartered Financial Analyst® im Rahmen des Mannheimer Bachelor of Science der Betriebswirtschaftslehre durch das CFA Institute bestätigt. Als erste deutsche Partneruniversität der Einrichtung bietet die Uni Mannheim ihren BWL-Studierenden damit die Möglichkeit, bereits frühzeitig Kenntnisse in den Bereichen Wertpapieranalyse und -bewertung, Bilanzierungsregeln, Corporate Finance, Portfolio Management und Alternative Investments zu erwerben und sich so für eine internationale Laufbahn in der Investment- und Finanzbranche zu qualifizieren. Neben der Möglichkeit, ein Stipendium für Teile der Prüfung zum Chartered Financial Analyst® zu erhalten, können die Studierenden unter anderem auch an der Global Investment Research Challenge des CFA Institutes teilnehmen und dabei die Arbeitswelt von Investment Experten und Analysten kennen lernen. LS ■

Weitere Informationen unter: www.cfainstitute.org

Deutsch-Norwegischer Abschluss im Fach BWL

BWL-Fakultät der Uni Mannheim und die Norwegian School of Economics and Business Administration (NHH) kooperieren im Rahmen eines Doppelabschlussprogramms

Ab diesem Herbstsemester bietet die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim ein weiteres Doppelabschlussprogramm im Rahmen ihres Studiengangs „Mannheim Master in Management“ (MMM) an. Gemeinsam mit der in Bergen ansässigen Norwegian School of Economics and Business Administration (NHH) haben ausgewählte MMM-Studierende die Möglichkeit, während der Regelstudienzeit von vier Semestern zusätzlich zum Mannheimer Master-Abschluss (M.Sc.) einen M.Sc. in Economics & Business Administration der NHH zu erhalten. Die NHH ist EQUIS akkreditiert und gilt als eine der besten Business Schools Skandinaviens.

Das erste akademische Jahr im Programm wird dabei an der Heimatuniversität absolviert und das zweite Jahr an der NHH. Die Studierenden profitieren damit von den Stärken beider Universitäten und können ihr Studium sowohl fachlich als auch durch neue interkulturelle Erfahrungen sinnvoll ergänzen.

Das Doppelabschlussprogramm mit der NHH ist das dritte Angebot dieser Art für Studierende des MMM. Seit der Einführung des Studiengangs im Herbst-Winter-Semester 2009/2010 haben die Studierenden schon die Möglichkeit, sich für ein gleichartiges Programm mit der Pariser ESSEC Business School (Frankreich) oder der kanadischen Queen's University in Kingston zu bewerben. LS ■

Weitere Informationen unter www.bwl.uni-mannheim.de in der Rubrik „Internationales“

Ihre Zukunft beginnt jetzt – Wir bieten Chancen.

Als unabhängiger Schmierstoffspezialist mit rund 3.500 Mitarbeitern weltweit bieten wir engagierten Studenten, Absolventen und Berufseinsteigern vielfältige Möglichkeiten:

- Praktikum
- Diplom- / Bachelor- / Masterarbeit
- Direkteinstieg

Bewerben Sie sich online,
wir freuen uns auf Sie!
www.fuchs-oil.de/karriere
Tel.: 0621 – 3802-0

FUCHS PETROLUB AG
Konzern-Personalressort
Bianca Blatz
Tel.: 0621 – 3802-1163
www.fuchs-oil.de



Warum verlassen Studierende die Universität?

Studie zum Studienabbruch an der Uni Mannheim

Jedes Jahr verlassen Studierende die Universität ohne Abschluss. Ihr weiterer Weg verläuft ganz unterschiedlich: Sie setzen das Studium an einer anderen Universität fort oder schreiben sich für ein anderes Fach ein, wandern aus oder machen sich ohne Abschluss selbständig. Welche Gründe dazu führen, dass sich Studierende der Uni Mannheim ohne Abschluss exmatrikulieren, hat die Stabsstelle Qualitätsmanagement untersucht. Im Frühjahr 2009 befragte sie 445 ehemalige Bachelorstudierende, die ohne Abschluss von der Universität abgegangen waren. Mit der Studie ist das Interesse verbunden, aus den Ergebnissen Hinweise für Maßnahmen zu erhalten, mit denen sich die Bleibquote an der Uni Mannheim weiter erhöhen lässt.

Zu den besonders markanten Resultaten der Befragung gehört die von den ehemaligen Bachelorstudierenden herausgestellte Diskrepanz zwischen ihren ursprünglichen Vorstellungen und Erwartungen auf der einen Seite und den von ihnen wahrgenommenen Gegebenheiten im gewählten Studiengang auf der anderen Seite. Neben diesen Erfahrungen werden als weitere Abbruchgründe vor allem Unzufriedenheit mit den Studienbedingungen im Zusammenhang mit der Prüfungsorganisation beziehungsweise zu hohe Studienanforderungen genannt. Individuelle Umstände (wie etwa Krankheit) spielen dagegen eher eine untergeordnete Rolle bei der Entscheidung, die Universität vorzeitig zu verlassen. Zweifel an der persönlichen Eignung waren

lediglich für rund ein Viertel der Befragten zumindest teilweise ausschlaggebend. Die antizipierten Chancen am Arbeitsmarkt erweisen sich zwar bei der Wahl des Studienorts als einflussreich, für den Studienabbruch gilt dies jedoch nicht. Die an der Universität erfahrene Betreuung und Beratung werden von der großen Mehrheit der Befragten positiv bewertet – dementsprechend geben nur wenige Personen an, dass Mängel in diesem Bereich sie zum vorzeitigen Verlassen der Uni Mannheim bewogen hätten.

Betrachtet man diese Ergebnisse in Verbindung mit den Angaben zur Nutzung des Informationsangebots der Universität, kristallisiert sich die Vorabinformation für Studieninteressierte als das zentrale Thema heraus. Zwar informiert sich die Mehrheit der Befragten (ca. 80 Prozent) vor ihrem Studium an der Uni Mannheim, allerdings scheinen dabei in einer beachtenswerten Zahl von Fällen keine hinreichend präzisen Vorstellungen über die inhaltliche Ausgestaltung und die Anforderungen des in Betracht gezogenen Studiengangs generiert zu werden. Dies ist der Punkt, an dem Verbesserungsmaßnahmen ansetzen müssen. Eine wichtige Aufgabe für die Universität ist es nun, ein Konzept für ein effektiveres Informations- und Beratungsangebot für die Studieninteressierten zu entwickeln. FB/KH ■

Weitere Informationen zur Studie unter www.uni-mannheim.de/qm

Wir haben aus der Theorie Wirklichkeit werden lassen...

ARERO – Der Weltfonds

Aktien Renten Rohstoffe

ISIN: LU0360863863
WKN: DWS0R4



breite Streuung über Weltregionen und Anlageklassen



**minimale Gebühren
(0,45% Verwaltungsvergütung)**

...für Ihren langfristigen Vermögensaufbau.

Lernen Sie ARERO kennen: www.arero.de

Prof. Weber GmbH



Jetzt einen ARERO-Sparplan bei der DWS Direkt abschließen und Depotgebühren sparen. Infos unter www.dws-direkt.de/arero. DWS Direkt führt Ihren Sparplan für den Fonds ARERO – Der Weltfonds kostenfrei. Voraussetzung: eine monatliche Einzahlung von mindestens 50,- €. Für die Führung weiterer Fonds fallen Gebühren laut Preisverzeichnis (www.dws-direkt.de/konditionen) an.

„Wirtschaftsethische Fragen entscheiden über das Fortbestehen der Menschheit“

Seit dem vergangenen Frühjahr hat Prof. Bernward Gesang den Lehrstuhl Philosophie III mit Schwerpunkt Wirtschaftsethik inne. Er forscht zu Fragen normativer Ethik und deren Anwendung auf die Medizin-, Wirtschafts- und Klimaethik. FORUM hat mit ihm über die Relevanz moralischer Ansätze in der Wirtschafts- und Klimapolitik gesprochen.

FORUM: Womit genau befasst sich die Wirtschaftsethik?

Prof. Gesang: Die Wirtschaftsethik fragt, inwieweit sich Handlungen, die in der Wirtschaft erfolgen, an moralischen Maßstäben orientieren. Wenn man sich beispielsweise die aktuelle Wirtschaftskrise anschaut, kommen manifeste Zweifel daran auf, ob einerseits der staatliche Rahmen, in dem sich die Wirtschaft bewegt, und andererseits auch die Handlungen der einzelnen Unternehmen moralischen Ansprüchen genügen.

FORUM: Sie sind von Ihrer Ausbildung her Philosoph. Inwieweit macht sich das in Ihrer Herangehensweise an die wirtschaftlichen Themen bemerkbar?

Prof. Gesang: An anderen Universitäten ist die Wirtschaftsethik oft bei den Wirtschaftswissenschaftlern angesiedelt. Das zeigt sich auch an den Inhalten. Als Philosoph stelle ich kritische Rückfragen an die „neoliberale Lehre“. Ich beschäftige mich zum Beispiel auch mit den Grenzen des Wachstums und untersuche alternative Konzepte, wie etwa die Frage, ob ein kapitalistisches System auch mit Nullwachstum vorstellbar wäre. Neoliberalen Theorien gegenüber, die allein auf das Prinzip des Freihandels und eine natürliche Regelung mit Hilfe unsichtbarer Hände à la Adam Smith setzen, bin ich kritisch eingestellt.

FORUM: Zu welchen konkreten Themen forschen Sie im Moment?

Prof. Gesang: Aktuell beschäftige ich mich intensiv mit Klimaethik. Vor dem Hintergrund der gescheiterten Klimaverhandlungen in Kopenhagen stellt sich die Frage, ob das, was wir gerade politisch entscheiden – oder eben nicht entscheiden – in seinen Folgen moralisch zu rechtfertigen ist. Und die Klimaethik ist insofern ein Teil der Wirtschaftsethik, als dabei eine klassische Kostenverteilungsfrage im Mittelpunkt steht: Wer soll die entstehenden CO₂-Vermeidungskosten bezahlen?

FORUM: Das wird auch das Thema der von Ihnen an der Uni Mannheim organisierten Klimatage im Herbst sein?

Prof. Gesang: Bei der Konferenz soll es um zwei Fragen gehen. Erstens: Welche Klimapolitik können bzw. wollen wir uns leisten? Dabei sollen ökonomische Möglichkeiten und Grenzen abgesteckt

werden. Die zweite Frage lautet dann: Welche Klimapolitik lässt sich moralisch rechtfertigen? Insgesamt ist die Konferenz interdisziplinär angelegt. Naturwissenschaftler, Ökonomen, Ökologen und Philosophen werden in Diskurs miteinander treten.

FORUM: Es ist eine sehr praxisbezogene Philosophie, die Sie betreiben. Haben Sie sich zum Ziel gesetzt, die Philosophie aus der Theorie-Ecke herauszuholen?

Prof. Gesang: Ja, der Anspruch ist, dass Philosophie auch unter der Überschrift „angewandte Ethik“, also Ethik, die sich auf bestimmte Praxisfelder bezieht, konkret werden kann. In der Medizinethik etwa wird das schon länger praktiziert, wenn es zum Beispiel um Fragen wie Rationierung im Gesundheitswesen oder Reproduktionsmedizin, Stichwort: Klonen, geht. Auch in der Wirtschafts- bzw. Klimaethik ist es möglich, dass man den philosophischen Horizont nicht abschneidet, sondern zeigt, welchen Gewinn es haben kann, dass auch Wirtschaft oder eben das Klima unter ethischen Gesichtspunkten betrachtet werden.

FORUM: Warum ist es wichtig, dass wir uns mit Wirtschaftsethik beschäftigen?

Prof. Gesang: Wirtschaftsethische Fragen sind es, die langfristig über das Fortbestehen der Menschheit entscheiden können. Wenn wir weiterhin exponentielles Wachstum, angefangen vom Bevölkerungswachstum bis in alle möglichen Wirtschaftsbereiche hinein, haben und dabei systematisch die Grenzen, die uns gesetzt sind, unterminieren, glaube ich nicht, dass das auf Dauer gut ausgehen kann. Und durch aktuelle Krisen wie die Finanzkrise sehen wir auch, dass sowohl kurzfristig wie langfristig enormer Reflektionsbedarf besteht. Aus dieser Sicht ist Wirtschaftsethik eine sehr zeitgemäße Aufgabe. ■

Die wissenschaftliche Tagung „Mannheimer Klimatage“ findet am 30.9. und 1.10.2010 an der Universität Mannheim statt.

Weitere Informationen unter: <http://philosophie.phil.uni-mannheim.de> (Aktuelles)

Das Interview führte Katja Hoffmann.

Die Lehrerin ist nicht schuld

Jungen haben schlechtere Noten als Mädchen, das ist Fakt. Woran das liegt, ist bisher unklar – mit dem Geschlecht des Lehrers hat es allerdings nichts zu tun, wie Mannheimer Sozialwissenschaftler herausgefunden haben.

Mädchen schneiden in der Schule besser ab als Jungen: Sie haben bessere Noten und machen häufiger Abitur als ihre männlichen Altersgenossen. Das gilt nicht nur für Deutschland, sondern in ähnlicher Form seit Jahren für nahezu alle westlichen Länder. Der Trend ist so deutlich, dass Wissenschaftler sogar von einer „boy crisis“, also einer Krise der Jungen in der Schulbildung, sprechen.

Parallel zum steigenden Bildungserfolg der Mädchen hat in den vergangenen Jahrzehnten der Anteil weiblicher Lehrkräfte ständig zugenommen. Da lag die Schlussfolgerung nahe: Kinder lernen scheinbar besser, wenn sie von einer Person desselben Geschlechts unterrichtet werden. Und da heute vor allem im Grundschullehramt der Frauenanteil sehr hoch ist, hätten die Jungs fast zwangsläufig das Nachsehen, folgerten Politiker und auch manche Wissenschaftler. Wieder mehr Männer in den Lehrerberuf zu bringen, sei daher das Gebot der Stunde.

Dass das nicht die Lösung ist, haben nun die Bildungsforscher Martin Neugebauer (Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, Uni Mannheim), Marcel Helbig (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung) und Andreas Landmann (Center for Doctoral Studies in Economics, Uni Mannheim) herausgefunden. Sie haben die Leistungen von Viertklässlern untersucht, die mindestens zwei Jahre lang von derselben Lehrkraft unterrichtet worden waren. Für Deutschland standen den Wissenschaftlern die Testleistungen und Noten von rund 6.000 Schülerinnen und Schülern aus

308 Klassen in 12 Bundesländern zur Verfügung. Diese hatten an der internationalen Grundschul-Leseuntersuchung IGLU E teilgenommen. Geprüft wurden nicht nur die Lese- und Schreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler, sondern auch ihre Fähigkeiten in Mathematik und Sachkunde.

Die Ergebnisse sind eindeutig, erklärt der Soziologe Martin Neugebauer: „Wir finden in unserer Untersuchung praktisch keine Anzeichen dafür, dass das Geschlecht des Lehrers eine Rolle spielt. Weder schneiden Jungen bei einem Mann besser ab, noch profitieren die Mädchen von einer Lehrerin.“ Wenn überhaupt, legen die Daten nur einen einzigen Zusammenhang zwischen Lehrer-geschlecht und Lernleistung nahe: So ist die Lesekompetenz sowohl der Jungs als auch der Mädchen geringfügig schlechter, wenn sie vier Jahre lang von einem Mann in Deutsch unterrichtet wurden.

Warum das so ist, konnten Bildungsforscher Neugebauer und seine Kollegen bisher noch nicht klären. Klar ist aber, was die vorliegenden Ergebnisse für die „boy crisis“ bedeuten: Einfach mehr Männer als Lehrer einzustellen, wird das Problem mit Sicherheit nicht lösen. NH ■

Martin Neugebauer, Marcel Helbig und Andreas Landmann (2010): "Can teacher's gender explain the 'boy crisis' in educational attainment?" MZES-Arbeitspapier Nr. 133, frei zum Download unter www.mzes.uni-mannheim.de. In Kürze erscheint zu diesem Thema auch ein Beitrag in European Sociological Review mit dem Titel "Unmasking the Myth of the Same-sex Teacher Advantage".

Ein Stein im Mosaik

Dissertation untersucht Schicksale von betriebswirtschaftlichen Hochschullehrern im Dritten Reich

„Hugo Kanter, Syndikus der örtlichen Handelskammer, wurde 1933 aus rassistischen Gründen als außerordentlicher Professor an der TH Braunschweig entlassen. Er emigrierte mit seiner Frau 1933 in die Schweiz, kehrte aber nach 1938 nach Deutschland zurück und zog nach Berlin. Dort nahm er sich das Leben.“ Dies ist die kürzeste biographische Skizze von insgesamt 56, die Dr. Peter Mantel für seine Dissertation „Schicksale betriebswirtschaftlicher Hochschullehrer im Dritten Reich“ recherchiert hat. In den Freitod getrieben aufgrund rassistischer oder politischer Verfolgung, Entlassung, Entzug der Lehrbefugnis, Vertreibung. Wie Hugo Kanter hatten viele Wissenschaftler im Nationalsozialismus mit Repressalien zu kämpfen. Mit seiner

Doktorarbeit, die als Band 65 der Schriftenreihe der Forschungsstelle für Betriebswirtschaft und Sozialpraxis e.V. Mannheim erschienen ist, hat Mantel eine systematische Darstellung verfolgter Hochschullehrer im Bereich BWL vorgelegt. Das Werk ist eine Ergänzung zur im Gabler-Verlag erschienenen Dissertation „Betriebswirtschaftslehre und Nationalsozialismus“ – und will als solche explizit über die Verfolgungen informieren und der Verfolgten gedenken. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat das DFG-Projekt „Die Betriebswirtschaftslehre unter dem Nationalsozialismus (unter besonderer Berücksichtigung der Verfolgung betriebswirtschaftlicher Hochschullehrer)“ finanziert. Das Buch ist im Handel erhältlich. KH ■

Anzeige



FREUNDE DER UNIVERSITÄT MANNHEIM

Kontinuität und Verlässlichkeit in der Unterstützung der Universität

Im Jahr 2009 haben die Freunde der Universität Mannheim (FUM) die finanztechnische Abwicklung des Projekts „Renaissance des Barockschlosses“ für die Universität abgeschlossen. Seit Ende 2000 flossen rund 2,3 Millionen Euro Spenden über das Vereinskonto, um die Hörsäle der Universität im Schloss zu renovieren und technisch auf den notwendigen Ausrüstungsstand zu bringen. Geldgeber waren zahlreiche Unternehmen. Auch Privatpersonen und Stiftungen engagierten sich in großzügiger Weise. Mit allen diesen Förderern der Universität haben die FUM jeweils eine vertragliche Vereinbarung geschlossen. Für den Markenhörsaal, den Bürgerhörsaal, den Seniorenhörsaal und den Juristenhörsaal konnten weitere Firmen und viele Privatpersonen als Unterstützer gewonnen werden. Die Freunde der Universität haben schließlich im Jahr 2002 rund 50.000 Euro aus eigenen Mitteln zur Renovierung „ihres“ Hörsaals EW 165 beigetragen. Insgesamt sind so in dieser Zeit 24 Hörsäle renoviert worden. Zugleich wurden Investitionen in Höhe eines zweistelligen Millionenbetrags zur Modernisierung der Universität angestoßen.

2009 wurden – neben der Fortsetzung der Unterstützungsschwerpunkte Gebührenstipendien, Wirtschaftsinformatik und Corporate Social Responsibility (CSR) – der Universität 50.000 Euro zur Stärkung ihrer Position in der Gewinnung qualifizierter Wissenschaftler übergeben. Über diese Aktivitäten berichtete FUM-Vorsitzender Dr. Josef Zimmermann in der Mitgliederversammlung im Mai dieses Jahres. Bei der Veranstaltung wurde auch das Kuratorium der FUM durch Neuwahl auf 17 Mitglieder verstärkt. Mittlerweile laufen bereits die Vorbereitungen für die Mitgliederversammlung im kommenden Jahr am 9. Mai 2011: Die Sitzung wird in einen „Tag der Freunde der Universität“ eingebunden werden. Nach Beginn um 15.30 Uhr wird um 17.00 Uhr Prof. van den Berg, Inhaber der Humboldt-Professur an der Universität, über seine Forschung berichten.

Noch in diesem Jahr ist eine Veranstaltung zum Thema „Wirtschaftsethik an der Universität Mannheim“ vorgesehen. Seit mehreren Jahren ist die Förderung dieses Bereichs ein Schwerpunkt der FUM. Gemeinsam mit ABSOLVENTUM soll den Mitgliedern dieser Vereine ein bevorzugter Zugang zum Lehr- und Forschungsprogramm zur Wirtschaftsethik eröffnet werden.

Im laufenden Jahr wurden bislang acht neue Fördermitglieder gewonnen: SAS Institute GmbH, Heidelberg, Bardusch GmbH & Co KG, Ettlingen, Ketschauer Hof Hotel + Restaurant, Deidesheim, KMP Holding GmbH, Viernheim, Kahl Büroeinrichtungen GmbH, Mannheim, ubivent GmbH, Mannheim, Wista AG, Mannheim und das Bankhaus Metzler, Frankfurt. Damit unterstützen inzwischen 86 Unternehmen und Institutionen die Universität Mannheim über eine Fördermitgliedschaft. JZ ■

Das Kuratorium der Freunde der Universität:

Franz Josef Becker, Commerzbank AG, Hermann Doppler, Daimler AG, Prof. Dr. Eduard Gaugler, Universität Mannheim, Dr. Wolfgang Heer, Südzucker AG, Stefan Held, KPMG AG, Dr. Hans Jochen Hüchting, Freudenberg & Co KG, Dr. Peter A. Kaemmerer, LBBW, Dr. Georg Müller, MVV Energie AG, Helmut Posch, Mannheimer AG Holding, Ingolf Prüfer, Deere & Company European Office, Prof. Dr. Gerald Rittershaus, Rittershaus Rechtsanwälte Notar, Thomas Schmid, Roche Diagnostics GmbH, Dr. Schroeder-Wildberg, Uwe, MLP AG, Dipl.-Ing. Thomas Seiler, Siemens AG, Dr. Alexander Selent, Fuchs Petrolub AG, Dr. Gerhard Vogel, IHK, Dr. Axel Weber, Dr. Weber & Partner GmbH

Nachwuchsforscher gründeten internationales Statistik-Netzwerk

Erster „Young Scholar Award“ von MZES und CDSS für engagierte junge Sozialwissenschaftler

Ein internationales Forschernetzwerk für bayesianische Statistik haben Nachwuchswissenschaftler des Center for Doctoral Studies in Social and Behavioral Sciences (CDSS) der Uni Mannheim ins Leben gerufen. Mit Kollegen aus Köln und Bern organisierten die Doktoranden Christian Arnold, Patrick Bayer und Sebastian Köhler die Konferenz „Finding Thetas in Europe – Applied Bayesian Statistics and MCMC Methods in the Social Sciences“. Forscherinnen und Forscher der Soziologie, Statistik, Politikwissenschaft und Ökonomie waren aus Deutschland, Österreich, England, Spanien, Schweden und den USA zur Tagung ans Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) gekommen. Für ihre Initiative wurden die Veranstalter mit dem erstmals vergebenen Young Scholar Award von MZES und CDSS ausgezeichnet.

„Die Resonanz war so positiv, dass wir für 2011 eine ähnliche Veranstaltung planen“, berichtet der Politikwissenschaftler Sebastian

Köhler. „Besonders freut uns, dass auch Doktoranden aus dem Fachbereich der Ökonometrie dabei waren.“ Die Organisatoren sehen darin ein Indiz für das Zusammenwachsen der ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Doktorandenzentren an der Uni Mannheim, die seit 2007 unter dem Dach der Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS) vereinigt sind.

Ebenfalls mit dem Young Scholar Award ausgezeichnet wurde die Politikwissenschaftlerin und CDSS-Doktorandin Heike Klüver. Sie hat für ihr Projekt „Measuring Interest Group Influence Using Quantitative Text Analysis“ eine vergleichende Fallstudie durchgeführt. Die Ergebnisse wurden von der Zeitschrift „European Union Politics“ veröffentlicht.

NH ■

www.mzes.uni-mannheim.de, <http://cdss.uni-mannheim.de>

Ein Blick in die Zukunft

Absolventen der Uni Mannheim gründen Software-Unternehmen, mit dem sich Prognosen für zukünftige Entwicklungen treffen lassen

Wer könnte das nicht gern: in die Zukunft schauen? Um Unsicherheiten bei Entscheidungen für Unternehmen zumindest zu reduzieren, haben Sebastian Seitz und Martin Kolb direkt im Anschluss an ihr Studium der Wirtschaftsinformatik die Firma „delphit“ gegründet. Ziel der beiden Gründer ist es, für Unternehmen Prognoseinstrumente zu entwickeln, mit dem Wahrscheinlichkeiten für das Eintreffen zukünftiger Ereignisse besser vorhergesagt werden können. Die Software von „delphit“ basiert dabei auf dem Prinzip der „Weisheit der Vielen“.

Zentrales Element sind die Mitarbeiter eines Unternehmens, die ihre Prognose zu einem Thema abgeben. Die Grundlage für diese Einschätzung kann spezifisches (Fach-)Wissen oder aber einfach nur Erfahrung oder Intuition sein. Delphit hat ein Verfahren entwickelt, mit dem diese subjektiven Einschätzungen objektiv bewertet werden und so in ihrer Summe sehr genaue Prognosen ergeben. Zusätzlich zur Software bieten die Unternehmensgründer begleitende Beratungsleistungen an: Sie identifizieren geeignete Einsatzgebiete und führen die Software bei Kunden ein. Die Anwendungsschwerpunkte liegen im Projektmanagement, im Risiko-Management, sowie bei der Prognose betriebswirtschaftlicher Kennzahlen.

Unterstützt wird „delphit“ vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik II, der Räumlichkeiten und Infrastruktur zur Verfügung stellt. „Es ist mutig, direkt nach dem Studium eine vielversprechende Geschäftsidee realisieren zu wollen. Leider wagen aus dem Umfeld der Informatik nur wenige diesen Schritt. Da versteht es sich von selbst, dass wir das Team mit allen uns gegebenen Möglichkeiten unterstützen“, betont Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Christian Becker, der als Mentor im Rahmen des Projekts tätig ist.

Die Idee der „delphit“-Gründer überzeugte nicht nur universitätsintern, sondern auch extern: Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unterstützt das Projekt finanziell im Rahmen eines EXIST Gründerstipendiums. Das mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanzierte Stipendium deckt neben dem persönlichen Lebensunterhalt auch Coaching-Maßnahmen und Sachausgaben ab. Gefördert werden innovative Geschäftsideen aus dem universitären Umfeld. „delphit“ ist dabei nicht das erste Projekt von Sebastian Seitz und Martin Kolb: Bereits während ihres Studiums gründeten sie erfolgreich netzumfrage.com, einen Anbieter für individuelle Onlineumfragen.

AM ■

Initiative zeigen

Studentisches Engagement rund um die Uni

Studium ist nicht das ganze Leben. Die Zeit an der Universität bietet auch viele Möglichkeiten für ein Engagement um das Studium herum. Gleich, wofür man sich interessiert – sei es der soziale Bereich, Wirtschaft, Kultur, Religion oder Politik – die Fachschaften, Hochschulgruppen und Initiativen bieten zahlreiche Betätigungsfelder und freuen sich über neue Mitglieder.

An jeder Fakultät gibt es eine oder mehrere Fachschaften, worunter man die studentische Interessenvertretung eines Fachbereiches versteht. Die Fachschaften setzen sich für eine Verbesserung der Studiensituation sowie der Lehre ein. Hierbei kommt es ihnen vor allem darauf an, dass die studentischen Anliegen bei den Lehrstühlen Gehör finden. Bei den wöchentlichen Treffen werden aktuelle Themen behandelt und gemeinsame Projekte geplant. Wer sich in einer Fachschaft engagiert, kann eigene Ideen und Anregungen einbringen und beispielsweise durch das Mitwirken in Unigremien selbst etwas bewegen. Und nebenbei lernt man die verschiedensten Leute aus dem eigenen Fachbereich kennen. Einen weiteren wichtigen Bestandteil der Arbeit stellt die Beratung der Erstsemester dar. Die Fachschaften vermitteln hier nützliche Tipps und geben Orientierungshilfe in Bezug auf Studium und Studentenleben. Dabei kommt der Spaß an der Zusammenarbeit mit den Kommilitonen nicht zu kurz: Die Organisation von Ersti-Wochenenden, Kneipenbummeln und Unipartys macht ein eigenes Aufgabenfeld vieler Fachschaften an der Uni Mannheim aus.

Neben den Fachschaften gestalten zahlreiche Initiativen und Hochschulgruppen das Leben rund um die Uni mit. Das Angebot ist vielfältig: In der Liste der akkreditierten Initiativen finden sich Organisationen wie die Unicef Hochschulgruppe, das Campusradio radioaktiv, der Arbeitskreis Börse, die Mannheim Debating Union, der Verein internationaler Studentenpatenschaften an der Uni Mannheim und viele mehr. Wem das Thema Menschenrechte am Herzen liegt, für den ist möglicherweise die Amnesty International

Hochschulgruppe das Richtige. Die Mitglieder treffen sich einmal wöchentlich. Jeweils zu Beginn des Semesters werden neue menschenrechtliche Themenschwerpunkte festgelegt und passende Aktionen geplant. Die Arbeit für Amnesty International umfasst unter anderem die Bearbeitung von Urgent Actions, das Betreuen von Informationsständen, das Sammeln von Spenden und die Organisation von Themenabenden, zu denen Referenten eingeladen, Filme vorgeführt und Diskussionsrunden durchgeführt werden.

Im Bereich Jugendarbeit ist die Studenteninitiative projekt.ausbildung, die seit 2009 auch im Vereinsregister der Stadt Mannheim eingetragen ist, aktiv: Studierende der Uni Mannheim betreuen Hauptschüler bei der Ausbildungssuche. Dabei übernehmen die Studenten eine Mentorenrolle und begleiten die ihnen zugeteilten Schüler über einen längeren Zeitraum auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle. Sie führen mit den Jugendlichen etwa Bewerbungstrainings durch oder helfen beim Verfassen eines Lebenslaufs.

Wer sich eher für die Wirtschaft und hier insbesondere für den Bereich Marketing interessiert, sollte sich die Initiative MTP – Marketing zwischen Theorie und Praxis e.V. näher anschauen. Hoher Praxisbezug, die Entwicklung kreativer Ideen und deren eigenverantwortliche Umsetzung im Team stehen hier im Zentrum der Aktionen. Die Mitglieder bieten auch professionelle Beratung für Unternehmen an. Höhepunkt der Initiativenarbeit ist der alle zwei Jahre stattfindende Marketingfachkongress „Marketing Horizonte“, den jeweils eine der an bundesweit 16 Universitäten vertretenen Initiative federführend organisiert.

IS ■

Weitere Informationen über die Wirkungsfelder der mehr als 20 Initiativen an der Uni gibt es im Internet. Die Liste der akkreditierten Initiativen finden Sie unter: www.uni-mannheim.de/qm

Alle Fachschaften und Initiativen listet der Allgemeine Studierendenausschuss der Universität auf unter: www.asta.uni-mannheim.de



Die zahlreichen Initiativen an der Universität bieten den Studierenden ein breites Spektrum zum Aktivwerden.



Fotos: radioaktiv, MTP, Amnesty-Hochschulgruppe

Das Schloss öffnet seine Türen

7. Mannheimer Schlossfest am 11. September begrüßt Erstsemester und Absolventen

Ein stimmungsvoll beleuchteter Ehrenhof, 20 verschiedene Künstler, über zehn Veranstaltungsorte und rund 10.000 Besucher – das ist die Bilanz des Schlossfests 2009. Auch in diesem Jahr lädt die Universität in „ihr“ Schloss. Das Programm ist dieses Mal noch umfangreicher: 16 Veranstaltungsorte im und um den Ehrenhof bieten ein abwechslungsreiches Programm. „Das Schloss öffnet jetzt im wahrsten Sinne des Wortes alle Türen“, verspricht Organisator Christian Burgahn von der Universität Mannheim Service und Marketing GmbH. Erstmals ist auch das Schlossmuseum geöffnet und in der Hasso-Plattner-Bibliothek gibt es Lesungen junger, regionaler Autoren. Blicke hinter die imposanten Außenfassaden des Barockschlosses erlauben außerdem Führungen auf die Dachterrasse des Mittelbaus und durch die Hörsäle des Ostflügels, die vom Absolventennetzwerk ABSOLVENTUM angeboten werden.

Neben Entdeckungsreisenden kommen auch Kulturliebhaber auf ihre Kosten: „Das Schlossfest bietet Kultur auf hohem Niveau und das sehr breit gefächert: Lesungen, Kabarett, Jazz, Kunstausstellungen – der Bogen ist weit gespannt“, so Burgahn. Mit Auszügen aus „We will rock you“ präsentiert BB Promotion auf der zentralen Hauptbühne im Ehrenhof eines der erfolgreichsten Musicals aller Zeiten. An gleicher Stelle können sich Besucher zudem auf das Capitol-Ensemble und SWR3-Kabarettist Christoph Sonntag freuen. Und auch auf den kleineren Bühnen rund um den Ehrenhof wird Einiges geboten: Im Gartensaal des Schlosses jazzten die Künstler des Labels JAZZ’n’ARTS, das Schatzkistl zeigt sein Musik-Kabarett im Rittersaal und in der Aula kann klassisch getanzt werden. In der

Schlosskirche erwarten die Besucher eine Opernsängerin des Nationaltheaters, das neugegründete Orchester „Mannheimer Philharmoniker“, der Unichor und das Klezmer-Ensemble „Massel“. Rockiger wird es in der Cafeteria EO – dort spielen Live-Rockbands, präsentiert vom Rundfunksender SWR3. Etwas leisere Töne werden hingegen im Rektoratshof angeschlagen – dort ist mit dem Campusradio radioaktiv erstmals auch eine studentische Initiative als Veranstalter mit an Bord und holt unter anderem Popakademie-Absolvent und Singer-Songwriter Florian Körber auf die Bühne.

„Dank der Kooperation mit verschiedenen Veranstaltern und mit der Stadt Mannheim können wir dieses in dieser Form außergewöhnliche Kulturprogramm kostenlos anbieten“, freut sich Burgahn. Der Eintritt ist frei – Studierende, Mitarbeiter, Freunde und Partner der Universität sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen im festlichen Ambiente miteinander zu feiern. „Herzlich Willkommen an der Universität Mannheim und zum Mannheimer Schlossfest“, wird es am 11. September heißen – der Tag des Schlossfests ist dabei für alle Studienanfänger gleichzeitig der Tag ihrer offiziellen Begrüßung als Studierende der Universität. Und auch ehemalige Studierende und Lehrende sind an diesem Abend herzlich eingeladen an die Universität zurückzukehren: Das Absolventennetzwerk ABSOLVENTUM MANNHEIM hat eine exklusive Homecoming-Lounge vorbereitet.

AM ■

Weitere Informationen unter: www.uni-mannheim.de/schlossfest



Im vergangenen Jahr begeisterte Bülent Ceylan auf der großen Bühne im Ehrenhof. Auch in diesem Jahr wird rund um den Schlossplatz ein vielfältiges Kulturprogramm geboten.

Foto: Lars Kehrel

KALENDER

SEPTEMBER

15. MITTWOCH, 15:30–17:00 UHR
Ringvorlesung zur Entwicklungsökonomik: „Wie wirksam ist Entwicklungszusammenarbeit?“, organisiert von der Fachschaft VWL, mit freundlicher Unterstützung der Abteilung VWL und Prof. Frölichs. Jeden zweiten Mittwoch im Hörsaal M 003.
17. FREITAG, 10:00–17:00 UHR
Career Service: Basiswissen Verlag: Wege in die Verlagsbranche, Programmplanung und Produktion – Dozentin: Ingrid Schindler, Literaturagentin, Freie Lektorin, Projektmanagerin und Referentin. www.career.uni-mannheim.de
21. DIENSTAG, 17:15–19:45 UHR
Career Service: Bewerbungstraining für den Berufsstart / Termin I – Veranstaltung in Kooperation mit MLP. www.career.uni-mannheim.de
24. FREITAG, 9:00–17:00 UHR
Career Service: Assessment-Center-Training – Veranstaltung in Kooperation mit BARMER Mannheim. www.career.uni-mannheim.de
28. DIENSTAG, 17:15–19:45 UHR
Career Service: Einstieg in die Unternehmensberatung – Veranstaltung in Kooperation mit MLP. www.career.uni-mannheim.de
29. MITTWOCH, 17:30 UHR
Vortrag des Praktikerkreises Personal und Arbeitsrecht zum Thema "Tarifeinheit" im Schloss, Hörsaal EW 159 / 242. www.arbeitsrecht.uni-mannheim.de

OKTOBER

05. DIENSTAG, 17:15–19:45 UHR
Career Service: Bewerbungstraining für den Berufsstart / Termin II – Veranstaltung in Kooperation mit MLP. www.career.uni-mannheim.de
06. MITTWOCH, 19:00 UHR
Vortrag: „Die Stauer und die Rhein-Main-Neckar-Region“ von Dr. Gerold Bönnen (Worms) im Schloss, Hörsaal EW 151. Eine Veranstaltung des Fördervereins des Historischen Instituts (FHI).
08. FREITAG, 17:15 UHR
Veranstaltungsreihe der Fakultät BWL zum Thema "Frauenkarrieren in Wissenschaft und Wirtschaft" für Studentinnen, Mitarbeiterinnen und andere Interessierte im Schloss, Raum O 138 (Fuchs Petrolub Saal).
12. DIENSTAG, 17:15–19:45 UHR
Career Service: Praktikum im Ausland – Veranstaltung in Kooperation mit MLP. www.career.uni-mannheim.de
15. FREITAG, 17:15 UHR
Veranstaltungsreihe der Fakultät BWL zum Thema „Frauenkarrieren in Wissenschaft und Wirtschaft“ für Studentinnen, Mitarbeiterinnen und andere Interessierte im Schloss, Raum O 138 (Fuchs Petrolub Saal).
18. MONTAG, 19:00 UHR
Vortrag: „Nobelpreisträgerinnen: Nelly Sachs, Elfriede Jelinek, Herta Müller und das Subversive der Sprachkunst“ von Prof. (apl.) Dr. Eva Kormann im Schloss, Raum O 142. Die Veranstaltung ist Teil der Vortragsreihe „Mannheimer Frauenzimmer“.
19. DIENSTAG, 17:15–19:45 UHR
Career Service: Arbeitsvertrag und finanzielle Aspekte zum Berufsstart – Veranstaltung in Kooperation mit MLP. www.career.uni-mannheim.de
20. MITTWOCH, 17:15 UHR
Vernissage des Studium Generale: „Hoffnung Deutschland“. Fotografien von Francesco Futterer in L9,7 1.Stock.
27. MITTWOCH, 16:00 UHR
Führung durch das Mannheimer Schloss mit Dr. Rosmarie Günther. Treffpunkt: vor der Schlosskirche.

27. MITTWOCH, 17:30 UHR

Vortrag des Praktikerkreises Personal und Arbeitsrecht zum Thema "Arbeitnehmerdatenschutz" im Schloss, Hörsaal EW 159 / 242. www.arbeitsrecht.uni-mannheim.de

28. DONNERSTAG, 20:00 UHR

Desmond Graham und Gordon Meade lesen ihre Lyrik (in englischer Sprache). Veranstaltungsort: UB – Bibliotheksbereich A3.

NOVEMBER

17. MITTWOCH, 19:00 UHR

Vortrag: „Krieg – reine Männersache? Amazonen und andere kriegerische Frauen der Antike“ von Dr. Rosmarie Günther (Mannheim) im Schloss, Hörsaal EW 151. Eine Veranstaltung des Fördervereins des Historischen Instituts (FHI).

24. MITTWOCH, 17:30 UHR

Vortrag des Praktikerkreises Personal und Arbeitsrecht zum Thema "BAG-Rechtsprechung Sonderzuwendungen" im Schloss, Hörsaal EW 159 / 242. www.arbeitsrecht.uni-mannheim.de

28. MITTWOCH, 16:00 UHR

Führung durch die Antikensaalgalerie mit Dr. Rosmarie Günther. Treffpunkt: vor der Schlosskirche.

Veranstaltungen und Stammtische der ABSOLVENTUM-Regionalgruppen

MITTWOCH 15.09./DONNERSTAG 04.11. JEWELS 19:30UHR

Nächste Stammtische der Regionalgruppe Stuttgart im Amadeus (Charlottenplatz 17, Stuttgart). klaeubin@metabo.de / hans-peter.roettig@daimler.com / absolventum-stuttgart@gmx.de

SONNTAG 26.09. 11:00 UHR

Die Regionalgruppe München besucht die Wiesn. Plätze sind reserviert im Wiesn-Zelt „Bräurosl“. sven.kienzle@gmx.net / mke@gmx.de

DER GENAUE TERMIN WIRD RECHTZEITIG BEKANNTGEGEBEN.

Die Regionalgruppe Rheinland lädt zu einem Pralinen-Workshop ins Kölner Schokoladen-Museum ein. absolventum@mm-consult-training.de

DONNERSTAG 28.10. 20:00 UHR

Nächster Stammtisch der Regionalgruppe München in der Pfälzer Residenzweinstube (Residenzstraße 1, am Odeonsplatz). sven.kienzle@gmx.net / mke@gmx.de

DIENSTAG 02.11. 19:00 UHR

Traditionelles Gans-Essen der Regionalgruppe Rheinland im Hallerhof (50129 Bergheim-Oberaußem, www.hallerhof.de). absolventum@mm-consult-training.de

DONNERSTAG 25.11. 20:00 UHR

Stammtisch der Regionalgruppe München in der Augustiner Bierhalle (Neuhauserstraße 27, Nähe Stachus). sven.kienzle@gmx.net / mke@gmx.de

DER GENAUE TERMIN WIRD RECHTZEITIG BEKANNTGEGEBEN.

Traditioneller Besuch des Düsseldorfer Weihnachtsmarkts der Regionalgruppe Rheinland. absolventum@mm-consult-training.de

FREITAG 03.12. 19:00 UHR

ABSOLVENTUM lädt ein zum traditionellen Adventskonzert in der Jesuitenkirche. verein@absolventum.uni-mannheim.de

DIENSTAG 07.12. 18:30 UHR

Die Regionalgruppe München besucht den Mittelaltermarkt München auf dem Wittelsbacherplatz. Treffpunkt ist vor der Mercedes-Benz Filiale am Odeonsplatz. sven.kienzle@gmx.net / mke@gmx.de

Was wurde eigentlich aus ... ? ... Jörg Brodersen

Interview: Kristin Bartylla

Foto: privat



Jörg Brodersen studierte von 2000 bis 2006 Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim mit den Schwerpunktfächern Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Bankbetriebslehre & Finanzierung und Marketing.

FORUM: Welche berufliche Position haben Sie momentan inne?
Brodersen: Ich arbeite als Manager am German Desk von Ernst & Young in New York und berate US-amerikanische Unternehmen in deutschen und internationalen Steuerfragen.

Was waren die wichtigsten Meilensteine Ihrer beruflichen Karriere?
Ich habe im BWL-Studium Steuerlehre vertieft und erste Erfahrungen in verschiedenen Praktika gesammelt. Über das AIESEC Forum Mannheim bin ich mit Ernst & Young in Kontakt getreten und dort im September 2006 in den Bereich International Tax Services in Stuttgart eingestiegen. Von großer Bedeutung war natürlich die Bestellung zum Steuerberater im Februar 2009: Auf diese Prüfung muss man sich lange und intensiv parallel zur beruflichen Tätigkeit vorbereiten. Im Sommer 2009 bot sich mir dann die Möglichkeit, für knapp ein Jahr an das German Desk in New York zu wechseln. Gemeinsam mit unseren US-Kollegen und den Mitarbeitern an weiteren internationalen Desks entwickeln wir hier vornehmlich Ideen für die Strukturierung von US-Konzernen mit Auslandsbezug. Nach meiner Entsendung werde ich zu Ernst & Young nach Stuttgart zurückkehren.

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit an der Universität Mannheim für Sie aus heutiger Sicht?

Fachwissen ist schnell veraltet, gerade im Steuerrecht. Doch man darf nicht unterschätzen, dass sich neues Wissen deutlich einfacher erlernen lässt, wenn bereits eine fundierte Basis besteht. Diese Basis bekommt man in Mannheim exzellent vermittelt. Zudem habe ich sehr von den Möglichkeiten profitiert, die die Studentenorganisationen bieten. Ich habe mich bei AIESEC engagiert, dort verschiedene Projekte geleitet, Trainings gegeben und das Lokalkomitee ein Jahr als Präsident geführt. Von den Organisations- und Präsentationsfähigkeiten, die ich dort erlernen konnte, profitiere ich noch heute.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonders guter Erinnerung geblieben?

Unvergesslich sind natürlich die Schneckenhofparties oder die Grillabende auf den Rheinwiesen. Insgesamt habe ich besonders die Freiheit genossen, die es in dieser Form im Berufsleben nicht mehr gibt. Im Studium ist man nur sich selbst gegenüber verpflichtet, was man ausnutzen muss. Allerdings war natürlich nicht alles toll: Gerade im Grundstudium waren die Hörsäle überfüllt. Ich habe so einige Vorlesungen auf der Treppe oder im Gang gegessen – oder dann gar nicht mehr besucht.

Was würden Sie heutigen Studierenden Ihrer Fachrichtung raten, um beruflichen Erfolg zu haben?

Ohne gute Noten kann der Berufseinstieg schwierig sein. Doch danach ist die Persönlichkeit entscheidend. Hier bieten die Studentenorganisationen hervorragende Möglichkeiten, früh Verantwortung in einem Maße zu übernehmen, wie es in Unternehmen oft erst nach einigen Berufsjahren möglich ist. Wer bereits im Studium lernt, ein Team zu führen und ein Projekt zu planen, zu finanzieren, zu vermarkten und zum Erfolg zu bringen, dem wird es auch später leicht fallen. Das ist mit den Bachelorstudiengängen sicher nicht einfacher geworden, denn sie verleiten eher zum Schmalspurstudium. Da ist es umso wichtiger, sich auch jenseits des Hörsaals nach spannenden Aufgaben umzusehen.

Welchen Stellenwert räumen Sie Absolventennetzwerken in der heutigen Zeit, im Gegensatz zu anderen sozialen Netzwerken, ein?
Kontakte aus Absolventennetzwerken haben eine besondere Intensität, denn man teilt die gemeinsame Vergangenheit im Hörsaal. In Deutschland spielen Alter, Rang und Titel noch immer eine große Rolle, und diese Hierarchiebarrieren lassen sich viel leichter überwinden, wenn man gemeinsame Erinnerungen an die Studienzeit teilen kann. Private Freundschaften hingegen lassen sich nicht immer so leicht mit Geschäftsbeziehungen vereinbaren. Absolventennetzwerke können daher ein gutes Mittel aus gemeinsamem Nenner und notwendiger Distanz bieten.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer Mitgliedschaft bei ABSOLVENTUM MANNHEIM?

Über ABSOLVENTUM MANNHEIM bleibe ich der Universität verbunden und über aktuelle Entwicklungen informiert. Ich fühle mich immer noch als Teil der Uni. Leider schaffe ich es viel zu selten, an den zahlreichen Veranstaltungen teilzunehmen. Aber zumindest das Schlossfest und die Alumni-Feiern sind jedes Jahr fest eingeplant.

Was würden Sie gerne an ABSOLVENTUM MANNHEIM verbessert sehen?

Ich bin erst zum Ende meines Studiums auf ABSOLVENTUM MANNHEIM aufmerksam geworden. Doch auch ein Absolventennetzwerk sollte sich bereits früh an die Studenten wenden und die Vorteile aufzeigen. An vielen privaten Hochschulen ist „networking“ schon während des Studiums selbstverständlich; nicht nur untereinander, sondern gerade zwischen Studenten und Absolventen. Dadurch funktioniert auch der Übergang vom Studium ins Berufsleben reibungslos. Hier hat die Uni Mannheim noch Nachholbedarf und ABSOLVENTUM kann dabei vielleicht noch mehr Unterstützung leisten. ■

Von den im FORUM genannten Personen sind folgende Mitglied bei ABSOLVENTUM MANNHEIM:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt (Seiten 3, 7, 9)
Kristin Bartylla (Seite 27)
Prof. Dr. Hans H. Bauer (Seite 8)
Dipl.-Kfm. Jörg Brodersen (Seite 42)
Christian Burgahn (Seite 40)
M.A. Lisa Dellmuth (Seite 24)
Prof. Dr. Hartmut Esser (Seite 7)
Ramona Gaa (Seite 27)
Prof. Dr. Dr. h.c. Eduard Gaugler (Seite 37)
Christian Geiser (Seite 27)
Dipl.-Kfm. Dietmar Geiser (Seite 24)
M.A. Christian Haas (Seite 27)
Prof. Dr. Jochen Hörisch (Seiten 24, 44)
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christian Homburg (Seite 8)
Dipl.-Kffr. Andrea Kaul (Seite 21)
Prof. Dr. Annette Kehnel (Seiten 9, 24)
Dipl.-Kfm. Frank Merkel (Seiten 3, 19, 24, 28)
Dipl.-Kfm. Oliver Mühlisch (Seite 16)
Dipl.- Kffr. Marion Müller (Seite 21)
Dipl.-Kfm. André Petela (Seite 24)
Hong Hanh Phan (Seite 16)
Helmut Posch (Seite 37)
Dr. Christian Queva (Seite 24)
Prof. Dr. Hans Raffée (Seiten 22, 24, 27)
B.A. Maren Rottler (Seite 27)
Sibylle Runz (Seiten 21, 27)
Dr. Jürgen M. Schneider (Seiten 8, 24)
Dr. Uwe Schröder-Wildberg (Seite 37)
Dipl.-Kffr. Sabine Schwalbach (Seite 21)
Dr. Alexander Selent (Seite 37)
Dr. Susann-Annette Storm (Seite 24)
Dr. Gerhard Vogel (Seite 37)
Dr. Axel Weber (Seite 37)
Marie-Helen Wessling (Seite 27)
Dr. André Wetzel (Seite 24)
Steffen Würtz (Seite 16)
Prof. Dr. Jens Wüstemann (Seite 8)
Dr. Josef Zimmermann (Seite 37)
M.A. Gilda Zubovic-Sadri (Seiten 16, 27)

Im Porträt: Prof. Dr. Jochen Hörisch

Text: Katja Hoffmann

Foto: Markus Proßwitz

Finanzkrisen, Religionskonflikte, Erziehungsfragen – Literatur ist ein Medium, das Einblicke in die verschiedensten Gebiete vermittelt, sagt Professor Jochen Hörisch. So betrachtet der Literaturwissenschaftler gern auch ‚fachfremde‘ Gebiete und bietet so etwa Wirtschafts- oder Sozialwissenschaftlern regelmäßig Anknüpfungs- und Reibungspunkte. Seinen interdisziplinären Ansatz will Hörisch auch beim Alumninetzwerk ABSOLVENTUM einbringen, dessen Vizepräsident er seit Mai ist.



„Im Schatten der von mir gepflanzten Pinien / will ich den letzten Gast, den Tod, erwarten, / komm, tritt getrost in den betagten Garten, / ich will begrüßen, daß die Linien / sich unsrer beiden Wege endlich schneiden ...“ Es ist ein Gedicht Robert Gernhardts, das Hörisch beim Interviewtermin an einem heißen Sommernachmittag unvermittelt rezitiert. Das Summen des Ventilators in seinem Büro untermalt monoton die wohlprononcierten Worte. Dass ein Literaturprofessor Gedichte auswendig kann, verwundert nicht. Und doch gelingt es Hörisch immer wieder, mit gereimten Zeilen zu verblüffen. Diese Wirkung ist beabsichtigt, Hörisch gibt das rundheraus zu. Als er die Rezitation beendet hat, fragt er lächelnd: „Beeindruckt Sie das? – Sehen Sie, da habe ich mein Ziel schon erreicht.“ Hörisch spielt mit offenen Karten.

Gedichte lerne er, „weil es mir Spaß macht.“ Ebenso großen Spaß hat der Professor mit der schlohweißen Mähne daran, über den Tellerand hinaus zu schauen. Das ist der Grund, warum er den Weg in die Literaturwissenschaft gefunden hat. Er schätzt „ihre Möglichkeiten, Grenzen zu überwinden“ – die sich zu seinem Bedauern den Studenten von heute angesichts modularisierter Studienpläne immer seltener bieten. Er fragt sich, was dran ist, wenn etwa Goethes Faust einen Blick auf Ökonomie und Geldprobleme wirft, und schaut, ob aus seiner Betrachtung eventuell andere Erkenntnisse resultieren als die, zu denen Soziologen oder Wirtschaftswissenschaftler kommen: „Ich erforsche, was Literatur über verschiedene Probleme und Stoffe weiß, über Religionskonflikte, Essstörungen oder Ökonomie. Damit können Sie schön ins Gespräch, aber auch in Streit kommen mit Psychologen, Philosophen oder Wirtschaftswissenschaftlern.“

Hörisch hat in den 70er Jahren in Düsseldorf, Paris und Heidelberg Germanistik, Philosophie und Geschichte studiert. Der Weg zur Professur war nicht geplant. Aus einem Sicherheitsbedürfnis heraus habe er zunächst das Staatsexamen für Lehramt gemacht. Sein Berufswunsch aber war Journalist. „Doch dann hatte ich das Glück, dass ich ein Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes bekam“, berichtet er. „Und von Studienstiftern erwartete man, dass sie darüber nachdenken, ob sie Professor werden wollen. Bereut hab ich’s nicht.“ Seit 22 Jahren ist Hörisch Professor in Mannheim. Rufe an andere Universitäten gab es; Hörisch ist hier geblieben. An einen Ruf der Berliner Humboldt-Universität denkt er noch immer mit einem weinenden

Auge zurück. Das lachende Auge jedoch hat sich mit Mannheim arrangiert: „Man lebt hier in der guten alten Kurpfalz sehr gut.“

Die Freude, die er an der Literatur hat, bemerkt jeder, der mit dem 59-Jährigen ins Gespräch kommt. Es ist keine hohle Phrase, wenn er sagt, die Literatur sei seine Leidenschaft. Und so ist es nicht verwunderlich, dass es ihm schwerfällt, zwischen Arbeit und Freizeit zu trennen. Auf die Frage, ob er neben der Uni und seiner Tätigkeit beim Alumninetzwerk ABSOLVENTUM überhaupt noch Freizeit habe, antwortet er: „Ich habe sehr viel Freizeit im Sinn von freier Zeit. Sicher arbeite ich deutlich mehr als 40 Stunden in der Woche. Das Wunderbare ist, dass ich nicht immer weiß, ob ich arbeite oder mich vergnüge. Wenn ich mit meinen Seminarteilnehmern ins Theater gehe, ist das Arbeit oder ist das Vergnügen? Wenn’s Vergnügen ist: Spricht das gegen mich? Bin ich dann ein Professor, der seine Privilegien missbraucht? Wenn ich Romane lese als Germanist?“

Gremienarbeit hingegen scheut er. Bei ABSOLVENTUM hat er sich nun doch darauf eingelassen. Im Mai wurde er zum Vizepräsidenten der Vereinigung gewählt. Zwei Ziele hat er sich für seine Amtszeit gesteckt. Zum einen will er mehr Geisteswissenschaftler für ABSOLVENTUM gewinnen. Zum anderen sollen vermehrt interdisziplinäre Angebote gemacht werden. So kann er sich vorstellen, mit einem Absolventen der Uni, der beispielsweise eine Werbeagentur gegründet hat, ein Seminar über Werbeästhetik oder den Vergleich zwischen Lyrik und Werbesprüchen anzubieten. „Oder das Beispiel Anorexie. Warum wird die Ottilie in Goethes „Wahlverwandtschaften“ anorektisch? Da fände ich den Austausch mit einem Psychologen oder einem Mediziner, der auf Essstörungen spezialisiert ist, sehr spannend. Es gibt da ein riesiges Reservoir, wo ABSOLVENTUM sehr produktiv sein könnte.“

Für seine Hobbies neben der Literaturwissenschaft – etwa die Musik Richard Wagners – wird also auch in Zukunft wenig Zeit bleiben. Dennoch ist an Ruhestand nicht zu denken: „Ich liebe meinen Beruf wirklich so, dass ich hoffe, dass ich noch lange Lehrveranstaltung machen und Vorträge halten kann. Das klingt so sentimental, aber es gehört zu den großen Privilegien unseres Berufs: dass Sie immer mit jungen Leuten zu tun haben. Das ist so banal aber so weitreichend wie nur irgendetwas. Wenn auf einmal, mit 65 oder 67 oder wann immer, damit Schluss wäre, dann hätte ich Entzugserscheinungen.“ ■

UNI INTERN KOMPAKT

Prof. Dr. Nick Lin-Hi erhält Max-Weber-Preis für Wirtschaftsethik

Wo liegen die Grenzen des Engagements im Bereich Corporate Social Responsibility und welche gesellschaftliche Funktion erfüllt die unternehmerische Gewinnerzielung? Für die Behandlung dieser Fragestellung im Rahmen seiner Dissertation mit dem Titel „Eine Theorie der Unternehmensverantwortung – Die Verknüpfung von Gewinnerzielung und gesellschaftlichen Interessen“ hat Prof. Dr. Nick Lin-Hi, Juniorprofessor für Corporate Social Responsibility an der Mannheimer Fakultät für Betriebswirtschaftslehre, den Max-Weber-Preis für Wirtschaftsethik 2010 erhalten. Der vom Wuppertaler Unternehmer Klaus Tesch gestiftete Preis ist eine der renommiertesten Auszeichnungen für Wirtschaftsethik in Deutschland und wird alle zwei Jahre durch das Institut der Deutschen Wirtschaft überreicht. Der 30-jährige Wissenschaftler zeigt, dass Unternehmen ein Interesse daran haben sollten, Formen der Gewinnerzielung zu vermeiden, welche die Bedingungen ihres zukünftigen Erfolgs gefährden. Eine derart wertschaffende Verantwortungsübernahme ist unternehmensintern zu organisieren, was wiederum spezifische Kompetenzen, nämlich Argumentations- und Gestaltungscompetenz, erfordert.

Lorenz-von-Stein-Preis für Clemens Kroneberg

Der Diplom-Sozialwissenschaftler Clemens Kroneberg ist von der Lorenz-von-Stein-Gesellschaft e.V. für die beste sozialwissenschaftliche Dissertation der Universität Mannheim ausgezeichnet worden. In seiner Arbeit erklärt er, warum uns Werte und Normen manchmal wichtiger sind als Kosten und Nutzen. Die Fördergesellschaft des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (MZES) prämiiert seit 1999 jährlich die beste Doktorarbeit aus den Fächern Politikwissenschaft, Sozialpsychologie oder Soziologie. Der Lorenz-von-Stein-Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. Kroneberg ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie von Prof. Dr. Frank Kalter.

UB Mannheim erreicht 5. Platz

Die Universitätsbibliothek Mannheim belegt beim BIX Bibliotheksindex 2010, dem deutschen Leistungsvergleich zwischen Bibliotheken, in diesem Jahr den fünften Rang. Sie landet, wie in den vergangenen Jahren, erneut unter den Top 5 in der Kategorie der einschichtigen wissenschaftlichen Bibliotheken. Der BIX Bibliotheksindex ist ein Kennzahlenvergleich für deutsche Bibliotheken.

50% unserer Kunden leben seit 20 Jahren in einer festen Beziehung. Mit ihrer Bank.

Baden-Württembergische Bank. Nah dran.

Bei der auf Ihre Wünsche und Ziele ausgerichteten, umfassenden Beratung der BW-Bank steht immer Ihr Nutzen im Mittelpunkt aller Überlegungen. Kein Wunder, dass 50% unserer Kunden schon seit 20 Jahren auf die Qualität und Fairness unserer Berater vertrauen. So entsteht Stärke durch Nähe. Lassen auch Sie sich umfassend beraten.

www.bw-bank.de

BW | Bank

UNI INTERN KOMPAKT

Willkommen an der Universität Mannheim

PD Dr. Georg W. Alpers hat zum 01. April 2010 als Nachfolger von Prof. Hölzl eine Professur am Lehrstuhl für Klinische Psychologie angetreten. Seine wissenschaftlichen Arbeitsschwerpunkte umfassen die Psychopathologie und die Therapieforschung. Für die Untersuchung seiner Fragestellungen verwendet er ein breites Methodenspektrum, das von psychophysiologischen Techniken über bildgebende Verfahren bis hin zu endokrinen Messmethoden reicht.

Als Nachfolger von Prof. Dr. Irtel hat Prof. Dr. Arndt Bröder den Ruf auf die Professur für Allgemeine Psychologie zum Herbstsemester 2010 angenommen. Neben seiner Lehrtätigkeit ist er als Associate Editor für die Zeitschrift „Experimental Psychology“ berufen. Der Schwerpunkt seiner eigenen Publikationen ist größtenteils in der experimentellen Entscheidungsforschung und der experimentellen Gedächtnispsychologie angesiedelt.

Frau PD Dr. Andrea Weber vom RWI Aachen ist dem Ruf auf die Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Angewandte Politische Ökonomie gefolgt. Ihr Forschungsinteresse liegt im Bereich der Angewandten Ökonometrie. Weiterhin beschäftigt sie sich mit verschiedenen Themen aus den Bereichen Sozialpolitik und Arbeitsmarkt.

Den Ruf auf die neu eingerichtete Professur für Politische Wissenschaft aus dem Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ hat Frau Prof. Dr. Sabine Carey angenommen. Sie wird das Profil der Fachgruppe Politikwissenschaft in Forschung und Lehre vor allem im Bereich der Internationalen Beziehungen (Konfliktforschung, Demokratisierungsprozesse, Menschenrechte) ergänzen.

Den Lehrstuhl für Wirtschaftsrecht und Steuerrecht wird zum 1. September 2010 Prof. Dr. Andreas Engert, LL.M. (Univ. Chicago) übernehmen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bürgerlichen Recht, deutschen und europäischen Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht sowie im Unternehmenssteuerrecht, wobei ein Akzent auf rechtsvergleichenden und interdisziplinären (insbesondere ökonomischen und empirischen) Bezügen liegt.

Dr. Markus Schmid hat den Ruf auf die Stiftungsprofessur für Business Administration and Corporate Governance angenommen. Bisher war er an der Universität St. Gallen tätig.

Dr. Alex Bertrams wurde zum Juniorprofessor für Pädagogische Psychologie mit dem Schwerpunkt angewandte Volitionsforschung (Willensbildungsprozesse) ernannt.

IMPRESSUM

Herausgeber
Der Rektor der Universität Mannheim
Der Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM

Objektleitung
Achim Fischer

Redaktion
Achim Fischer (AF) (verantwortlich),
Katja Hoffmann (KH), Kristin Bartylla (KB), Christian Haas (CH)

Abteilung für Kommunikation und Fundraising
Universität Mannheim
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1016
forum@uni-mannheim.de

ABSOLVENTUM MANNHEIM
Absolventennetzwerk der Universität
Mannheim e.V.
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1057
verein@absolventum.uni-mannheim.de
www.absolventum.de

Mitarbeit
Frederik Blomann (FB), Ralf Bürkle (RB), Vanessa Dolbé-Raffler,
Christina Fröhlich, Nikolaus Hollermeier (NH),
Sigrid Jooß-Mayer (SJ), Anna Michalski (AM), Gabriele Raad,
Imme Schäfer (IS), Liane Schwartz (LS), Frank van Bebber,
Dr. Josef Zimmermann (JZ)

Gestaltung, Konzeption, Prepress
wob AG
Werner-Heisenberg-Str. 6a–10,
68519 Viernheim
Telefon 06204/970-0
www.wob.ag

Art Direktion
Sandra Hengen, sandra.hengen@wob.ag
Holger Meckbach, holger.meckbach@wob.ag

Fotografie und Illustration
Sven Paustian, Markus Proßwitz, Thomas Tröster,
Aaron Heinz, Lars Kehrel, Nikolaus Hollermeier, radioaktiv,
Amnesty-Hochschulgruppe, MTP

Druck
NINO Druck GmbH
Am Altenschemel 21, 67435 Neustadt
Telefon 06327/9743-0
info@ninodruck.de
www.ninodruck.de

Anzeigen
Service und Marketing GmbH
Universität Mannheim
Patrick Weisenburger
Leiter Campus Service
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-3332
weisenburger@service.uni-mannheim.de
www.service.uni-mannheim.de/

September 2010
Copyright bei Universität Mannheim. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Das FORUM im Internet: www.uni-mannheim.de/forum

ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do

UNIVERSITÄT
MANNHEIM

Schlossfest

11 | 09 | 2010 19⁰⁰–3⁰⁰Uhr

**Eintritt
frei!!**

Schneckenhof-Party
ab 22 Uhr (Eintritt 5 Euro)
DJ JOSH KOCHHANN

WE WILL ROCK YOU (MUSICAL)
CHRISTOPH SONNTAG (SWR3)
A FOOL ON THE HILL - STEPHANIE NEIGEL
LINGUA LOCA - BARTMES - DITZNER - STELTER
CORNELIA PTASSEK - MANNHEIMER PHILHARMONIKER
DISCO GELATICA: SOUNDBALL & C-ROCK - DAVID LEMAITRE
THE ASTRONAUT'S EYE - ELEN KAISER - COCADA - MUMUVITCH DISKO ORKESTAR
ANTONIO SIENA - LEROI & HERZER - TWOTONES - STEFFEN WALTENBERGER BAND
MASSSEL - COMPANIA FLAMENCO SOLERA - THE BOTTLED SPIRITS - UNIVERSITÄTSCHOR - U.V.M...

www.schlossfest-mannheim.de



Mehr Freiheit.

Von Anfang an.

Karriere machen bei Ernst & Young* macht viel Spaß, kostet aber auch viel Energie. Deshalb geben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genügend Zeit zum Auftanken. Zum Beispiel mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und einem fairen Ausgleich möglicher Überstunden. Für mehr Gesundheit, mehr Freizeit und mehr Spaß an der Karriere. Mehr über uns und Ihre Möglichkeiten finden Sie im Internet unter

What's next for your future?

www.de.ey.com/karriere



 **ERNST & YOUNG**
Quality In Everything We Do

